

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 29. Hirschberg, Donnerstag den 10 März 1870.

Politische Uebersicht.

Bis jetzt wurde die Weiterberathung des neuen Strafgesetzentwurfs im **norddeutschen Reichstage** fortgesetzt. Man glaubt, daß trotz des Forckenbeck'schen Amendements die Todesstrafe beseitigt und der neue Entwurf die Sanction des Bundesrathes erhalten werde. Auch die **badensche** Abgeordnetenkammer nahm einen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe mit großer Majorität an.

Aus **München** berichtet man, daß der König nun doch noch durch ein Handschreiben das Entlassungsgesuch des Fürsten Hohenlohe genehmigt u. den Grafen von Bray-Steinburg zu dessen Nachfolger berufen habe. Hohenlohe wurde zum Staatsrath und Capitular des Hubertus-Hausordens ernannt. Am übelsten bei der ganzen Affaire dürfte am Ende noch der Redacteur der „Abendzeitung", ein sehr loyales aber dabei doch entschiedenes Blatt, wegkommen, da er gegenüber der persönlichen Opposition der Prinzen und Reichsräthe gegen die Entschlüsse des Königs in einem ganz angemessenen Artikel der öffentlichen Meinung Ausdruck gegeben hat, und deshalb vor das Schwurgericht verwiesen worden ist, vor dem er sich wegen eines Vergehens der Beleidigung der hohen Reichsrathskammer und wegen sechs — zusammen also sieben — Vergehens der Beleidigung königlicher Prinzen zu vertheidigen haben wird. Bekanntlich sind diese Prinzen wegen ihres Verhaltens beim Könige in Ungnade gefallen, aber — „s' kann ja gar nicht lange dauern" — so werden sie wieder in Gnaden am baierschen Hofe aufgenommen werden.

Oesterreichische Nachrichten melden die Aufhebung der Ausnahmeverfügungen in Cattaro. Eine vielverbreitete Nachricht, General Klapka wolle seine Stellen niederlegen und Ungarn wieder verlassen, ist unbegründet. Gegenüber der Setzerstrikes in Wien und Pest suchen die davon betroffenen Geschäfte weibliche Arbeitskräfte heranzuziehen. Auch eine bedeutende Schriftgießerei hat bereits mit der Verwendung von Frauen begonnen.

Während wir die Bestätigung des Gerüchts, daß am Geburtstage des kaiserlichen Prinzen, den 16. d. M., vom Kaiser eine allgemeine Amnestie für politische und Preßvergehen erlassen werden soll, ruhig abwarten wollen, aber nicht glauben können, daß die **französische** Regierung einen ihrer größten Feinde nach so vielem Aufwande, nolens volens, wieder aus seiner Haft befreien, d. h. Rochefort, den „Laternenmann", seinen Sitz in der Kammer wieder einnehmen lassen werde, wollen wir an dieser Stelle eine Mittheilung des ultramontanen „Monde" verzeichnen, nach welcher der Papst in **Rom** am 8. März c. den Befehl gegeben haben soll, an die Mitglieder des Conzils das Schema zu vertheilen, welches die Vorschläge, betreffend die Dogmatisirung der päpstlichen Unfehlbarkeit, enthalten soll. Diese Nachricht hat in Paris einen großen Eindruck gemacht, da sie den Beweis liefert, daß die römische Curie im vollen Siegesbewußtsein ihrer absolutistischen Partei auch die Ermahnungen und Vorschläge der französischen Regierung (durch Daru) in den Wind schlägt und durch ihre Unfehlbarkeitsbeschlußfassung aller Welt den Krieg erklärt.

Alle depossedirte Fürsten finden sich in Rom ein, unter Anderen auch der Herzog von Modena nebst Gemahlin, desgleichen der junge Prinz Alphons von Asturien, der Sohn der „tugendreichen Isabella II." Dieser ist Ueberbringer eines eigenhändigen Schreibens seiner „Mama" an den Papst und soll er zu Ostern aus den Händen desselben die erste Communion empfangen. Der „Osservatore Romano", das ultramontanste aller ultramontanen Blätter Roms, ist zu Aller Erstaunen suspendirt worden und der Redacteur soll sogar verhaftet worden sein. Es ist characteristisch, wenn wir hierbei mittheilen, daß der gute Mann sich unvorsichtiger Weise in einigen harmlosen Worten tadelnd über das Bildniß eines längst vermoderten Papstes aus dem 12. Jahrhundert und die Arabesken einiger Glocken nicht lobend ausgesprochen hatte, welche in der Ausstellung religiöser Gegenstände aufgestellt wurden.

Aus **Spanien** wird die Ovation, welche Montpensier bei seinem Eintreffen in Madrid erhalten haben soll, als nicht wahr erklärt.

Deutschland. Berlin. (Reichstag, 6. März.) In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde die Interpellation des Grafen Renard über die Einbringung des Gesetzentwurfs, betreffend die Actien-Gesellschaften, verlesen, und vom Interpellanten motivirt. Präsident Delbrück erklärte hierauf: ein auf den Gegenstand bezüglicher preußischer Entwurf sei den Bundesregierungen zur Begutachtung zugegangen und letztere meist zustimmend ausgefallen; der Justizausschuß habe vorgestern den Entwurf berathen, welcher womöglich noch in dieser Session dem Reichstage zugehen dürfte. Hierauf folgte die erste und

zweite Lesung des Entwurfs über die Ausdehnung der neuen Maaß- und Gewichtsordnung auf die süddeutschen Staaten. Der Entwurf wurde unverändert angenommen. Abg. Sombart fragt, wann die Münzeinheit zu erwarten sei. Delbrück antwortet: Das Enqueteverfahren sei bereits eingeleitet, und die Bundesregierungen beabsichtigen eine bezügliche Vorlage für die nächste Session. Es folgt nunmehr die fortgesetzte Berathung des Strafgesetzbuches.

Der Entwurf wurde bis zu Paragraph 40 erledigt. Eine längere Debatte rief Paragraph 28 hervor (betr. die Unfähigkeit zum Militär- und Marinedienste, sowie die Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter wegen verbüßter Zuchthausstrafe). Abg. v. Kirchmann beantragt die völlige Streichung dieses Paragraphen, Meyer (Thorn) die Streichung des ersten Theiles; beide Anträge werden schließlich abgelehnt. Paragraph 34 (betr. den Fortbestand besonderer Bestimmungen über den Verlust der Ehrenrechte neben den Bestimmungen des Strafgesetzbuchs) wurde gestrichen.

Berlin. Die „Volks-Zeitung" schreibt: Endlich ist die Frage der Anstellung von Richtern jüdischer Confession zweifellos entschieden. Das neueste „Justiz-Ministerialblatt" enthält die Ernennung zweier jüdischer Gerichts-Assessoren (Lunge und Salomon) zu Stadtrichtern in Breslau."

— Wie der Magistrat bekannt macht, ist die vielfach verbreitete Meinung, daß durch die neue Gewerbeordnung für den norddeutschen Bund sich diejenigen Pflichten geändert hätten, welche den Arbeitgebern nach den Ortsstatuten vom 1. November 1850 und vom 7. April 1853 gegenüber den Kranken- 2c. Kassen der Gesellen und Fabrikarbeiter obliegen, falsch. Nach einem Reskript des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 5. d. M. darf nach wie vor kein Handwerksmeister oder Fabrikbesitzer Gesellen 2c., die nicht bei einer Kranken- 2c. Kasse gemeldet, beschäftigen, muß auch die rückständigen Beträge der bei ihm in Arbeit stehenden Gesellen 2c. auf Verlangen der betreffenden Kasse unter Vorbehalt der Anrechnung auf die nächste Lohnzahlung für Rechnung der Betheiligten zur Kasse zahlen, und sich gefallen lassen, daß rückständige Zahlungen von ihm im Verwaltungswege beigetrieben werden.

Lissa (Prov. Posen), 2. März. Die dem Herrn v. Carnap Bornheim gehörigen Fideicommiß-Güter Alt-Laube, Pribitsch und Neu-Gärthe sind, wie die „Pos. Ztg." mittheilt, für den Preis von 515,000 Thlr. an Dr. Strousberg in Berlin übergegangen, der nach diesem Zuwachs seines hiesigen Besitzes zu den größten Grundbesitzern des Kreises gezählt werden muß.

Braunsberg. Die Geistlichen und Professoren 2c., welche an den Probst Döllinger eine Zustimmungs-Adresse absandten, haben vom Bischof ebenso wie der Professor Michelis eine Verwarnung erhalten, bei Strafe der Excommunikation sich jeder Aeußerung über das Konzil zu enthalten. (K. H. Z.)

München. Professor Dr. Sepp ist nun auch seinem Schicksale verfallen; er, noch vor kurzer Zeit das Schoßkind der Clericalen und von ihnen als einer der ersten Sterne am Himmel der katholischen Wissenschaft gepriesen, ist „Unita Cattolica" heute schon nichts mehr als ein armer Teufel und mindestens Dreiviertel-Narr und kann seinen Namen bereits auf dem Index lesen. Und all das schreckliche Loos ward ihm, weil er sich unterfing, an der Unfehlbarkeit zu zweifeln, und weil er andeutete, es gäbe Gründe, auch an dem Primate desselben zu zweifeln.

Oesterreich. Aus Reichenberg 4. März wird der „Bohemia" telegraphirt: Heute Morgens entstand im Hauptgebäude der Spinnerei des Herrn Ritter v. Schmitt in Podmoklitz durch Zerreißung des Antriebriemens, wodurch der Gasleuchter die Baumwolle ergriff, Feuer, welches die Fabrik zerstörte. Die Weberei, Magazine und Nebengebäude blieben jedoch unversehrt. Großer Schaden trifft die meisten Versicherungs-Gesellschaften.

Frankreich. Paris, 6. März. Der „Constitutionnel" citirt eine Stelle aus dem Februarheft der Berliner „Militär[…] schen Blätter", in welcher gesagt wird, seit der unglückli[…] Erfahrung, welche Frankreich mit der Mobilgarde gemacht ha[…] und der Einführung des konstitutionellen Regime, welches [...] französische Armee von jetzt ab zur Disposition stelle, gebe [...] in Europa thatsächlich keine Militärmächte, als Preußen u[nd] Rußland. Der „Constitutionnel" betrachtet die Sarkasmen [...] preußischen Blätter über die Mobilgarde als nicht unbegrün[det] und räth auf die Prinzipien des kaiserlichen Briefes vom [...] September 1866 zurückzukehren, in welchem verlangt wird, [...] die Mobilgarde durch Offiziere der Armee befehligt werde [...] ihre Cadres aus den Depots der Linienregimenter genomm[en] werden. Das genannte Blatt fügt hinzu: „Die Deutsch[en] würden uns stärker finden mit dem Rekrutirungsgesetz [...] 1832 und detachirten Korps der Nationalgarde"; und r[...] schließlich den Kammern, den Kriegsminister in der Anwendu[ng] dieses Mittels zu unterstützen, damit die Preußen nicht sa[gen] können, das konstitutionelle Regime sei in Frankreich gleich[be]deutend mit Ohnmacht nach Außen.

Ein amtliches Madrider Telegramm dementirt die Meld[ung] des „Gaulois" über den angeblich enthusiastischen Empfang [...] Herzogs von Montpensier in Madrid und fügt hinzu, daß [...] Regierung nicht allein nicht für die Kandidatur Montpensier [...] gestimmt sei, sondern daß sie dieselbe sogar für unmöglich h[alte], da die öffentliche Meinung ihr widerstrebe. Ein Telegramm [...] wie es der „Gaulois" mitgetheilt, oder ein ähnliches sei [...] nicht von hier nach Paris abgesendet.

Der „Moniteur der Armee" enthält ein Cirkular des Krieg[s]ministers Leboeuf, welches verordnet, daß die Militärs der Jahresklasse 1864, welche gegenwärtig beurlaubt sind, in [...] serve-Cadres eingeschrieben werden sollen.

In unterrichteten Kreisen wird die Nachricht der „Opinion[...] Graf Daru habe in einer an Kardinal Antonelli gerichteten [...] erklärt, Frankreich würde, wenn die Frage der Infallibilität [...] Konzile zur Sprache käme, einen Gesandten zum Konzile schicken, [...] wenn dieser nicht angenommen würde, weiter erwägen, [...] zu thun sei, für ungenau bezeichnet. Die Depesche des Graf[en] Daru beschränke sich blos darauf, für Frankreich das ihm [...] dem Konkordate zustehende Recht in Anspruch zu nehmen, ein[en] Gesandten zum Konzile zu schicken.

7. März. Der gesetzgebende Körper trat heute nach [...] Vertagung wieder zusammen. Zur Berathung stand die In[...]terpellation des Deputirten Lehon über Algerien. Die De[batte] verlief ohne bemerkenswerthen Zwischenfall. — Die Zeitun[gen] veröffentlichen einen Brief Montalembert's vom 28. Febr[uar], in welchem dieser seine volle Zustimmung zu dem Schrei[ben] des Pater Gratry erklärt und seine Bewunderung für Dupan[]loup und Gratry ausspricht, „welche den Muth hatten, sich [...] Ultramontanismus gegenüberzustellen." „Ihnen ist es zu [dan]ken, heißt es weiter, wenn das katholische Frankreich nicht [...] sehr hinter Deutschland, Ungarn und Amerika zurückblei[bt]." Montalembert bedauert, daß Krankheit ihn verhindert, mit [...] nen Männern in die Arena hinabzusteigen; er hoffe, daß [...] Katholicismus in Europa, wie er es schon in Amerika geth[an] hat, sich den unvermeidlichen Forderungen der modernen Ge[]sellschaft anzufügen wissen wird, ohne irgend welche Aender[ung] in seinen Glaubenssätzen und seiner Sittenlehre zu erleiden.

Paris. Der „Liberte" zufolge hatte sofort nach dem To[de] des Kardinals Bonald der Kaiser eine Depesche aus [dem] Vatikan erhalten, die ihm einen Nachfolger für den Verstorb[e]nen in Vorschlag brachte. Der Kaiser theilte sofort dem heili[]gen Vater seine Bedingungen mit, daß es bereits zu spät [...] und daß er schon seine Wahl getroffen habe. Dieser Zwischen[]fall soll in der Geistlichkeit nicht geringes Aufsehen erregen.

Italien. Rom. [Die päpstliche Münzfälschung.] Die Ursache, aus welcher die französische Regierung sich bewo[...]

gen fand, dem Einströmen päpstlicher Münzen nach Frankreich durch Devalvation derselben entgegenzutreten, kommt nun zu Tage. Die päpstliche Regierung hat, um ihren Münzen in Frankreich Zugang zu verschaffen, sich bereit erklärt, dem zwischen Frankreich, Italien, der Schweiz und Belgien abgeschlossenen Münzkonkordat entsprechend, nicht mehr bis 6 Franks Silbermünze auf den Kopf der Bevölkerung auszugeben. Dies geschah denn auch, aber mit dem einzigen Unterschied, daß sie nicht nur die Bevölkerung des jetzigen päpstlichen Territoriums, sondern auch die der mit Italien vereinigten früheren Provinzen des Kirchenstaates in Rechnung brachte und dem entsprechend große Massen Silbergeld in Kurs setzte. Außerdem münzte sie den Frank unter dem Satze von $^{831}/_{1000}$ Feingehalt aus, nach Erklärung des Direktors der französischen Münzstätten, Herrn Bussière, blos zu $^{831.5}/_{1000}$ Feingehalt. Dies an die finstersten Zeiten des Mittelalters gemahnende Stückchen war denn doch selbst dem Tuilerien-Kabinet bei aller Freundschaft zu stark.

1. März. Wie man erwartet hatte, so ist es gekommen; die Opposition auf dem Konzil zerbröckelt immer mehr und mehr. Seit es sich darum handelt, nicht blos die Opportunität der Infallibilitätslehre, sondern das Dogma selbst zu bekämpfen, zieht sich einer nach dem andern zurück. Die Jesuiten haben kein Mittel gespart, die schwachen Gemüther umzustimmen und die Schwankenden durch Versprechungen zu gewinnen. Die Zahl der entschlossenen Gegner der Unfehlbarkeit beträgt nur noch etwa siebzig. Auch der Bischof Ketteler von Mainz, der von Anfang an eine mehr vermittelnde Stellung einnahm, ist von der Opposition abgefallen. Man hat ihm angeblich ein Erzbisthum und eine noch höhere kirchliche Würde in Aussicht gestellt. — Ueber den Pater Gratry ist man fortwährend sehr aufgebracht; man geht damit um, ihn aus dem Orden der Oratorier, dem er angehört, förmlich auszustoßen.

Der Peterspfennig beginnt wieder etwas reicher zu fließen; vor Kurzem hat der Fürstbischof von Breslau dem Papste 15,000 Frcs., die in seiner Diöcese gesammelt worden sind, übergeben. — Für die Theilnehmer an der Bewegung von 1867 ist kürzlich eine theilweise Amnestie erlassen worden, zu den völlig Begnadigten gehört der Herzog von Sforza-Cesarini und sieben Mitglieder der revolutionären Junta von Frosinone. Andern ist die Strafzeit verringert, oder die Haft in Verbannung umgewandelt worden.

Rom. Wie der „K. Z." von gut unterrichteter Seite geschrieben wird, beabsichtigt der Papst die erledigten Kardinalshüte, deren Zahl sich nach dem Tode des Kardinals de Bonald auf 18 erhöht hat, erst nach Schluß des Konzils zu vertheilen. Sie sollen eine Belohnung für die besonders gefügigen Prälaten abgeben. — Dem Wiener „Vaterland" wird von hier geschrieben: „Eine Erklärung gegen die Breslauer Unterzeichner von Zustimmungs-Adressen an Döllinger seitens des Fürstbischofs Förster von Breslau ist seither nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen. Hingegen hat die entschiedene Protestation der Namslauer Pfarrgeistlichkeit gegen die von jenen Professoren aus Breslau ausgesprochenen Grundsätze eine bedeutungsvolle Kundgebung der obersten Instanz veranlaßt. In der letzten Kongregationssitzung erhielt Fürstbischof Förster ein Schreiben des Papstes, worin er beauftragt wurde, der genannten Pfarrgeistlichkeit die Zufriedenheit Seiner Heiligkeit mit dem Zusatze auszudrücken, daß der Statthalter Christi ihr besonderem Wohlwollen den apostolischen Segen ertheile. (N. Z.)

Spanien. Madrid, 5. März. Cortessitzung. Interpellirt, warum die Regierung die telegraphischen Meldungen über die dem Herzog von Montpensier gebrachte Ovation nicht habe dementiren lassen, erwidert der Minister des Innern, daß die Regierung solchen Meldungen kein Gewicht beilege. Der Ministerpräsident Prim erwidert auf eine Interpellation, in welcher der Regierung die Absicht unterlegt wird, einen Staatsstreich zu Gunsten des Herzogs von Montpensier zu machen, in feierlichster Weise, daß den Cortes allein das Recht zustehe, einen König von Spanien zu wählen.

— Die Cortes haben des Karnevals wegen, der übrigens in diesem Jahre nichts weniger als glänzend ausgefallen ist, ihre Sitzungen vertagt. Die Annäherung zwischen den Progressisten und Unionisten macht unter den Auspicien des Marschalls Prim ersichtliche Fortschritte; man sieht ein, daß es nachgerade hohe Zeit ist, dem bisherigen Provisorium ein Ende zu machen. In Betreff der Absichten des Herzogs von Montpensier und seiner Anhänger werden von den Freunden der gestürzten Dynastie geflissentlich allerlei falsche Angaben verbreitet; worunter sich auch die befindet, daß eine militairische Bewegung vorbereitet werde, um Montpensier durch die Armee zum Könige ausrufen zu lassen. Der Herzog von Montpensier wird aber, abgesehen von ganz außergewöhnlichen Ereignissen, die Niemand vorherzusehen vermag, die Krone nur aus der Hand der Cortes annehmen. Nach Beendigung seiner Cur in den Bädern von Alhama wird der Herzog von Montpensier in Madrid seinen Aufenthalt nehmen, wo er an einem Ende der Stadt ein kleines, von Gärten umgebenes Palais gemiethet hat. (N. Z.)

Großbritannien und Irland. London, 5. März. Bei Gladstone war heute eine zahlreiche irische Deputation, in der fast sämmtliche Grafschaften der Insel vertreten waren, um ihm die Gründe auseinanderzusetzen, weshalb der oftgenannte Pachtbrauch von Ulster zum Gesetz für das gesammte Land gemacht werden sollte. Die Deputation sprach die Ueberzeugung aus, daß dadurch die irische Landbill um vieles einfacher und dem Lande annehmbarer gemacht werden würde. — Ein zahlreich besuchtes Meeting in Falmouth beschloß eine Denkschrift an die Regierung über die Volksunterrichtsbill zu richten, um ihr die Nothwendigkeit allgemeinen Schulzwanges ans Herz zu legen.

Meuterei unter den Truppen in Woolwich — so lautet eine von dort eintreffende Nachricht, die sich aber bei näherer Betrachtung als weniger bedenklich ausweist, als es beim ersten Anblick erscheinen sollte. Bekanntlich wurde bei Verschmelzung der administrativen Departements im Heerwesen unter dem neuen Kontrolamte auch der Train der letzteren Behörde unterstellt und ging in ein neues Korps auf, so daß 762 Mann von der heutigen Train-Abtheilung überflüssig wurden. Natürlich hatte man nicht die besten und tüchtigsten Leute, noch die, welche die besten Führungslisten aufzuweisen hatten, zur Entlassung bestimmt, und man kann sagen, daß der in Woolwich zurückbleibende, seiner Auflösung entgegenharrende Rest vom alten Train eine hübsche Blumenlese darstellte. Einige Beschwerdepunkte in Betreff der Löhnung brachten diese schon ohnehin über die Entlassung erbitterten Mannschaften in große Aufregung und am verwichenen Nachmittag kam es zum offenen Ausbruch. Gegen die erhaltenen Befehle verließ ein Theil die Kaserne, während die übrigen sich in offener Meuterei gegen die Offiziere erhoben und deren Leben bedrohten. Dabei hatte es indessen glücklicherweise sein Bewenden und thatsächlich ließen sie nur ihren Zorn an gebrechlichen irdenen Geschirren und einfachen Kasernenmöbeln aus. Schleunigst wurden etwa 800 Artilleristen requirirt und der Aufruhr kam zu einem schnellen Ende. In einer halben Stunde saßen bereits einige 20 der lärmenden Gesellen hinter Schloß und Riegel, und ehe es Mitternacht war, hatte man auch eine Anzahl der Flüchtlinge wieder eingefangen und an den Ort gebracht, wo sie Zeit haben, über ihre Thaten nachzudenken, bis ein Kriegsgericht sich ihrer annimmt.

Aus Aden wird vom 2. d. telegraphirt: „Die Legung des Kabels von Bombay bis hierher ist glücklich geschehen

hen und die Spleißung ohne Schwierigkeit bewerkstelligt. Morgen soll mit der Legung des Kabels im Rothen Meere begonnen werden.“ (N. Z)

7. März. Oberhaus. Debatte über die Verwaltung der Kolonien. Die Regierung hält daran fest, die Kolonialtruppen heimzurufen. — Unterhaus. Gladstone beantragt die zweite Lesung der Landbill. Bryan beantragt Verwerfung der Bill. White unterstützt denselben. Die Unterhausdebatte über die irische Landbill dürfte voraussichtlich mehrere Tage hindurch dauern. Das der Bill zu Grunde liegende Prinzip wird nur wenig angefochten. Die zweite Lesung der Bill wird wahrscheinlich Donnerstag oder Freitag erfolgen.

Türkei. Konstantinopel, 7. März. Die egyptischen Panzerschiffe sind heute Morgens hier eingetroffen. — Die neuen Befestigungsarbeiten im Hafen von Varna sollen im April beginnen.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 8. März. Der Landtag wurde heute eröffnet. In der Kammer der Abgeordneten legte die Regierung den Etatsentwurf für 1870 bis 1873 und das Eisenbahngesetz vor. Abg Schott kündigte eine Interpellation an den Ministerpräsidenten v. Varnbüler an, bezüglich dessen im Jahre 1867 angeblich gethaner Aeußerungen über den casus foederis der Allianzverträge mit Preußen.

Wien, 8. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam der Antrag des Abg. Baron Petrino und Genossen zur ersten Lesung, dahingehend: Die vom galizischen Landtage gestellten Forderungen auf Aenderungen der Verfassung im Sinne der Erweiterung der Antonomie mögen auf alle Länder ausgedehnt, und der zur Berathung der galizischen Resolution eingesetzte Ausschuß möge angewiesen werden, bei seinen Berathungen in diesem Sinne vorzugehen.“ Dieser Antrag wurde mit großer Majorität verworfen, gegen denselben stimmten auch die Polen, für ihn nur die Abgeordneten aus Galizien, die Slovenen und einige Mitglieder des Centrums.

Paris, 8. März. Wie verlautet, soll die Kommission, welche Ollivier zum Zweck des Studiums der Arbeiterfrage einzusetzen beabsichtigt, auch mehrere Publizisten und Arbeiter zu Mitgliedern erhalten.

‘Liberte“ meldet, daß mehrere Mitglieder des Pariser Advokatenbarreaus ein Rechtsgutachten abgefaßt haben, in welchem auf Grund der bestehenden Gesetzgebung ausgeführt wird, daß es den Sicherheitsbeamten nicht gestattet ist, zur Nachtzeit die Wohnung des Bürgers zu betreten. Dieses Gutachten bedeckt sich mit zahlreichen Unterschriften.

Florenz, 8. März. Wie „Italia militare“ meldet, soll zum 31 d. M. die Alterskasse von 1845 auf unbegrenzten Urlaub entlassen werden. Diese Klasse umfaßt ungefähr 30,000 Mann.

Bologna, 8. März. Aus Rom trifft von unterrichteter Stelle folgende Meldung ein: Angesichts der von der römischen Kurie veröffentlichten, das politische Gebiet berührenden Schemata hat die französische Regierung die Politik der Nichtintervention aufgegeben und fordert die Zulassung eines Mandatars der kaiserlichen Regierung zum Konzil. Kardinal Antonelli hat von dieser Forderung vorerst Akt genommen. Die Frage steht bei der Kurie zur Prüfung, die Antwort ist noch nicht erlassen.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg.

△ Vorschuß-Verein. (Schluß.) Vorstehende Zahlen weisen nach, daß Vorschüsse im Betrage von 26 bis 50 Thlr. am meisten begehrt werden, der Verein also, verschieden von einem Bankgeschäft, hauptsächlich im Dienste der Gewerbetreibenden und kleinern Geschäftsleute steht. Daß der Vorstand sich auch dem provisionsfreien Incasso von Wechseln für die Mitglieder unterzieht, ist für die Letzteren ein wesentlicher Vortheil.

In Betreff der diesmaligen Dividende stellte die Vorlage einen Reingewinn von 2174 Thlr. 16 Sgr. 5 Pf. und als dividendeberechtigt 14,636 Thaler-Einheiten heraus. Der Vertheilungsplan proponirte, dem Reservefond 235 Thlr. 7 Sgr. 1 Pf. (ca. 10 %) zu überweisen, an das Centralbureau 19 Thlr. (1 %) und an den Unterverband 9 Thlr. 15 Sgr. (½ %) zu entrichten, den Ueberschuß aber im Betrage von 1910 Thlr. 24 Sgr. 4 Pf. mit 13 pCt (genau 3 Sgr. 11 Pf. pro Thaler) an die Mitglieder zur Vertheilung zu bringen. Die Versammlung genehmigte einstimmig die Vorlage und ertheilte auf die vom Vorsitzenden des Ausschusses gestellte Frage dem Directorium nicht nur Decharge, sondern sprach auch demselben, sowie dem Ausschusse, für alle Mühewaltung und gewissenhafte Amtsführung noch ihren besonderen Dank aus.

Die Ermächtigung des Vorstandes, im laufenden Geschäftsjahre wiederum Darlehne bis zur Höhe von 20,000 Thlr aufnehmen zu dürfen, erfolgte ohne weitere Debatte einstimmig, desgleichen der Beschluß, § 48 des Statuts dahin zu ergänzen, daß auch diejenigen Mitglieder vom Verein auszuschließen seien, „welche manifestiren.“ Man hielt eine solche Bestimmung für eine moralische Nothwendigkeit. Dem Antrage auf Ausschluß von 5 Mitgliedern, welche in der einen oder andern Beziehung dem § 48 des Statuts verfallen sind, ertheilte die Versammlung ohne weitere Umschweife ihre Zustimmung.

Schließlich sprach der Vereins-Director noch den Wunsch aus, daß die auswärtigen Mitglieder nach dem 12. d. Mts. baldmöglichst beim Rendanten ihre Bücher wieder abholen möchten. Sämmtliche Verhandlungen nahmen einen sehr coulanten Verlauf.

△ In der am vorigen Montage abgehaltenen, vom stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Lucas geleiteten Sitzung des hiesigen Gewerbevereins hielt nach Erledigung der üblichen geschäftlichen Angelegenheiten Herr Ingenieur Gurlt einen Vortrag über den Flachs, indem er zunächst die Flachspflanze (Linum usitatissimum) selbst, sowie deren Anbau und Ernte beschrieb, sodann aber bei der Erläuterung der weiteren Behandlung des Flachses besonders das Rösten hervorhob und hierbei die Rasen-, Wasser- und Schlamm- oder Blauröste (in Belgien üblich), sowie die gemischte und die Warmwasserröste (fälschlich Dampfröste genannt) eingehend beschrieb. Bei letzterer ist der Röstprozeß in 2—3 Tagen beendet; doch gehört zu dergleichen Anlagen (wie eine solche auch hier in Hirschberg bestanden hat), wenn vollständige Beschäftigung vorhanden sein soll, ein bedeutendes Kapital.

Nachdem im weiteren Verlaufe der Erläuterungen auch das Dörren, Brechen, Schwingen und Hecheln behandelt worden war, verweilte der Vortragende hauptsächlich noch bei der Flachsspinnerei, die er, soweit dies ohne Anschauung der Maschinenthätigkeit möglich war, vollständig beschrieb.

Einen zweiten Vortrag hielt Herr Baumeister Gericke über den Extinkteur, einen Feuerlöschapparat, der in neuerer Zeit bedeutendes Aufsehen erregt und namentlich in Süddeutschland allgemeine Anerkennung gefunden hat. Der Apparat besteht aus einem länglichen Cylinder von gut verzinntem Stahlblech, oben mit einer luftdicht verschließbaren Oeffnung, unten mit einem Hahn versehen, an den ein Spritzenschlauch angeschraubt werden kann. Der Cylinder wird mit 80 resp. 100 Pfd. Wasser und der entsprechenden Quantität von doppeltkohlensaurem Natron und krystallisirter Weinsteinsäure gefüllt und luftdicht verschlossen, worauf in demselben eine Entwickelung von Kohlensäure erfolgt, die eine Spannung von 2—3 Atmosphären erzeugt. Soll der Apparat angewendet werden, so nimmt ihn ein Mann an 2 Tragriemen auf den Rücken; wenn alsdann der Hahn mit der linken Hand geöffnet und mit der rechten der Spritzenschlauch dirigirt wird, so kann ein Wasserstrahl bis

zu 40 F Entfernung nach jeder beliebigen Richtung geschleudert werden. Die großen Vorzüge des Apparats bestehen demnach in seiner außerordentlichen Beweglichkeit und steten Bereitschaft. Durch schnelle Anwendung des Extinkteurs können die Brände im Keime erstickt werden, und es empfehlen sich die Apparate sowohl für Feuerwehren, als auch für den Hausgebrauch, besonders in Bibliotheken, Archiven, Museen, Theatern, Lagerräumen 2c. Für die allgemeinere Einführung des Extinkteurs in Deutschland ist namentlich die Buckauer Maschinenfabrik „Schäffer & Buddenberg" thätig.

Den Vortragenden wurde der Dank der Versammlung, worauf Herr Gurlt die vor einiger Zeit bereits einmal behandelten Fragen: „Was ist ein Atmosphärendruck und was ist eine Pferdekraft?" nochmals beantwortete.

Die dem Fragekasten entnommene Frage: „Welche Ursachen führten zur englischen Pulververschwörung?" soll in der nächsten Sitzung Beantwortung finden.

Bei der schließlich vorgenommenen Verloosung gewannen No. 94 eine Attrape, den ehemal. Langgassenthurm darstellend, No. 105 den Ofen-Regulator von Bender & Teller, No. 117 das Gemälde: „Der bin ich!", No. 218 ein Jagdbild, No. 219 die Humboldt-Büste und No. 222 ein Landschaftsbild, das Innthal. Bezüglich des Preuß. Oelfarbendruck-Vereins „Borussia" gab der mit der Vertretung hierselbst beauftragte Schriftführer über die Mitgliedschaft 2c. näheren Aufschluß. Ebenso wurde die Versammlung darauf aufmerksam gemacht, daß vom „Landwirthschaftlichen Verein" in Schweidnitz dem Herrn Kaufmann Ballentin hierselbst der Verkauf von Loosen zu der mit dem Thierschaufest am 18. Mai c. verbundenen Verloosung übertragen worden ist.

△ Auf vielseitigen Wunsch hat der evangel. Gesellen-Verein hierselbst für Donnerstag den 10. d. M. eine Wiederholung der am Sonntage im Stadt-Theater gegebenen musikalisch-deklamatorischen Abendunterhaltung zum Besten der hiesigen Feuerwehr-Unterstützungskasse veranstaltet. Wir wünschen dem löblichen Zwecke den besten Erfolg.

* Auch die „Hirschb. Ztg." hat sich einer Denunciation und zwar des Herrn Pfarrer und Licentiaten Thienel in Warmbrunn zu erfreuen gehabt. In einer Mittheilung aus Warmbrunn war der Wunsch ausgesprochen, es möge sich Jemand finden, der eine dem Bedürfnisse der Zeit und den Wünschen der gebildeten Einwohner entsprechende (Privat-) Schule gründe." Es heißt ferner: „Die Klagen über den Mangel einer solchen nehmen in demselben Maße zu, als die hiesigen öffentlichen Schulen das Bedürfniß nicht entfernt befriedigen. Die hiesigen Schulen haben sich zwar nie durch einen besonderen Ruf ausgezeichnet; man hatte aber gehofft, es werde bei jüngeren Lehrkräften besser werden. Nach den Klagen zu urtheilen, die man in dieser Hinsicht vernimmt, scheint man sich geirrt zu haben."

Herr Thienel forderte nun auf Grund des Preßgesetzes die Aufnahme einer Entgegnung. Dieselbe wurde ihm verweigert, weil der §. 26 des Gesetzes nicht darauf paßt, indem derselbe nur die Aufnahme thatsächlicher Berichtigungen bestimmt. Der Herr klagte nun sofort bei der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft, wohin die Sache gar nicht zuständig ist, es gehört vor die Polizeianwaltschaft, von welcher Herr Thienel jedoch natürlich mit seinem Antrage abgewiesen worden ist.

Uns sind bis jetzt nur 3 Denunziationen aus Schlesien bekannt: die aus Breslau stammende gegen „Kladderadatsch"; die des Herrn Pfarrer Thienel gegen die „Hirschberger Ztg." und die des Herrn Erzpriesters Tschuppick gegen unser Blatt. Versuche, um einzuschüchtern, sind in verschiedenen Formen ebenfalls gemacht worden. Aehnliche Geschichten haben in Görlitz gegen die „Niederschlesische Ztg." und in Löwenberg gegen den „Bürger- und Hausfreund" gespielt, jedoch hat man sich klüglicherweise nicht bis zur Denunciation verstiegen, wahrscheinlich weil beide Blätter ihre Widersacher gründlich abgeführt haben. Wir möchten beinahe die Ansicht der „Hirschberger Ztg." theilen, daß „System in der Sache" sei Nun, dieses Verfahren wird bei oben genannten Blättern, ebenso wie bei uns — aber ganz unfehlbar, — gar keinen Eindruck machen.

* Die Ziehung der dritten Klasse, 141ster kgl. Klassenlotterie wird am 15. März d. J. ihren Anfang nehmen. —

* Das Gardelandwehr-Bataillons-Commando in Berlin hat die Bezeichnung aller derjenigen bedürftigen Veteranen verlangt, welche die Feldzüge von 1813 bis 1815 oder einen derselben in der Garde als Kämpfer mitgemacht haben. Diese Veteranen sollen zur Aufnahme in ein Invaliden-Institut mit dauernder Beurlaubung in die Heimath vorgeschlagen, also nach und nach mit einer erheblichen Pension bedacht werden. Die Landräthe sind veranlaßt worden, die Ortsvorstände zur Namhaftmachung solcher Veteranen, unter Beifügung der Militärpapiere derselben (Entlassungs- u. Denkmünzenschein), dann eines Führungs- und Dürftigkeitszeugnisses für jeden Veteranen, aufzufordern.

* Die Wittwen- und Waisenkassen der öffentlichen Elementarlehrer, sofern sie unter der Leitung der Staatsbehörden stehen, werden in Folge des Gesetzes vom 22. Dezember v. J. unter Mitwirkung des betheiligten Lehrerstandes, einer Revision zu dem Zwecke unterworfen, die Pension auf jährlich mindestens 50 Thaler zu bringen. Behufs der Umbildung werden jetzt die durch das Gesetz angeordneten Kreisvorstände eingesetzt.

* Vom 1. März ab tritt zu dem 1. Februar 1869 eingeführten gemeinschaftlichen Tarif der Oberschlesischen, Breslau-Schweidnitz-Freiburger und Königlich Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn für Oberschlesische Steinkohlen ein Nachtrag in Kraft, welcher neue Frachtsätze nach den Stationen Landeshut und Liebau der Schlesischen Gebirgsbahn enthält.

Druck-Exemplare dieses Tarif-Nachtrages werden bei den Verbandstationen Landeshut und Liebau unentgeltlich verabfolgt, soweit solche vorhanden.

* Der bereits telegraphisch erwähnte Artikel der „Schles. Ztg.", welcher den Rückzug des Herrn v. Mühler in der Angelegenheit des reformirten Friedrichsgymnasiums in Breslau meldet, lautet wörtlich:

In Sachen des Friedrichsgymnasiums ist der ministerielle Bescheid jetzt ergangen und im Wesentlichen, wie nach den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses vom 3. und 5. Febr. d. J. nicht anders möglich war, im Sinne der Petition des Presbyteriums der reformirten Gemeinde ausgefallen. Die Schließung der Prima des Gymnasiums wird zurückgenommen und damit die Anstalt in ihrem bisherigen Charakter belassen. In der für das Presbyterium wohl annehmbaren Erwartung, daß das Gymnasium unter dem bisherigen Patronat von nun an als korporativ selbstständig anerkannt, das Vermögen desselben mithin nicht mehr als Schulvermögen der reformirten Kirchengemeinde in Anspruch genommen wird, erklärt sich der Minister bereit, der Anstalt behufs Erreichung des Normaletats einen einmaligen Zuschuß von 8600 und einen jährlichen Zuschuß von 2300 Thlrn. seitens des Staates zuwenden zu wollen, wogegen entweder die diesem Staatszuschuß ungefähr entsprechend dotirten zwei Stellen des Direktors und des ersten Oberlehrers der Regierung zur Besetzung zu überlassen oder einem vom Staate zu ernennenden Kompatronats-Kommissar ein Platz mit vollem Stimmrecht im Schulpatronat einzuräumen wäre. In dieser Alternative dürfte letztere Modalität als die vortheilhafteste angenommen werden. Die Bestätigung der Wahl des Herrn Professor Lange zum Direktor erklärt der Minister nach Empfang der Entscheidung des Presbyteriums über die vorstehenden Propositionen zur

Erledigung bringen zu wollen. Zunächst wünscht der Minister den Beschluß des Presbyteriums möglichst bald gefaßt zu sehen, um die angegebenen Staatszuschüsse rechtzeitig auf den neuen Etat seines Departements bringen zu können. — Die Angelegenheit des Friedrichsgymnasiums dürfte hiermit eine in der Hauptsache befriedigende Lösung erfahren haben.

In dieser Angelegenheit hat der Minister seine frühere Stellung allerdings ohne Rückhalt verlassen. Die schlimmen Eindrücke, welche sein Verhalten bei der versuchten Erledigung der Angelegenheit der beiden anderen Breslauer höheren Lehranstalten gemacht hat, scheinen also nicht ohne Wirkung geblieben zu sein.

* Die Silbersechser mit den Jahreszahlen 1848 u. 1849 werden nur noch bis Ende März 1870 bei den k. k. Verwechslungskassen zu dem Nominalwerth von 10 kr. zur Einlösung angenommen werden. Nach Ablauf dieses Termins werden die Parteien mit derlei Münzen an das k. k. Münzamt verwiesen werden, welches Amt aber diese Münzen dann nicht mehr mit dem Nominalwerthe zu 10 kr. berechnen und einlösen, sondern dieselben nur nach dem Gewichte ihres Feinsilbergehaltes übernehmen wird, wobei ein Verlust von mindestens 33⅓ Procent, bei stark abgenützten Münzen ein noch höherer Verlust für die Parteien eintreten muß, so daß also das „Zehnerl" nur mit 6⅔ kr. und noch weniger bezahlt werden würde, daher zu fürchten, daß Ende des Monats März bei den Verwechslungskassen ein so starker Andrang eintreten dürfte, daß viele von jenen Parteien, welche diese Angelegenheit bis in die letzten Tage verschieben, ihre Baarschaft nicht mehr werden abgeben können u. sodann an das k. k. Münzamt verwiesen werden müßten. Deshalb soll Jeder bei Zeiten trachten, sich vor Schaden zu bewahren. Eine abermalige Verlängerung des Einlösungstermins hat der Finanzminister Dr. Brestel entschieden abgelehnt. [Trautenauer Wochenbl.]

Jauer. [Geschworenen-Verzeichniß.] 1. Ober-Inspector Bieneck aus Mochau. 2. Vorwerksbesitzer v. Buchs aus Jauer. 3 Gasthofbesitzer Reinhold Friebe aus Jauer. 4. Vorwerksbesitzer Großer aus Grögersdorf. 5. Strafanstalts-Director Grützmacher aus Jauer. 6 Partikulier Heinzel, 7. Lehngutsbesitzer Lissel; beide aus Semmelwitz. 8. Kaufmann Mraseck, 9. Partikulier Nixdorf; beide aus Jauer. 10. Freigutsbesitzer Opitz aus Semmelwitz. 11. Kaufmann Peschell aus Jauer. 12. Lehngutsbesitzer Pfeiffer aus Altjauer. 13. Wundarzt Prasse, 14. Productenhändler Rosenstein; beide aus Jauer. 15. Partikulier Schneider aus Semmelwitz. 16. Landschaftsdir. a. D. Graf Ballestrem, 17. Rentier Bielefeld, 18. Fabrikbesitzer Erfurt; sämmtlich aus Hirschberg. 19. Fabrikdir. Erbrich aus Erdmannsdorf. 20. Kaufmann Guttmann aus Hirschberg. 21. Oberst a. D. Michaelis aus Cunnersdorf. 22. Oberst a. D. von Stahr aus Hirschberg. 23. Oberstlieutenant a. D. von Sanden aus Warmbrunn. 24. Gutsbesitzer Gärtner aus Nieder-Zieder. 25. Rittergutspächter Barchewitz aus Girlachsdorf. 26. Lieutenant und Maurermeister Wenzig aus Rohnstock. 27. Lieutenant und Rittergutsbesitzer Loesch aus Cammerswaldau. 28. Rittergutsbesitzer von Uechtritz aus Niemitz-Kauffung. 29. Fabrikbesitzer Fichtner, 30. Kaufmann Meißner; beide aus Striegau.

Striegau, 3. März. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung war nur die Vorlage des Magistrats, den Bau einer Eisenbahn Maltsch-Striegau-Boltenhain-Märzdorf betreffend, von allgemeinerem Interesse. Magistrat proponirte, das Project dem Dr. Strousberg zu übersenden und demselben die Aufnahme des Projects zu empfehlen, welchem Vorschlage die Stadtverordnetenversammlung beitrat. (Br. Z.)

Görlitz, 8. März. Heute begeht einer unserer ältesten Mitbürger, der Leinwebermeister Herr Johann Gotthelf Schultze hier (Krebsgasse), sein 70jähriges Bürger- und Meister-jubiläum. Gewiß eine seltene Feier!

Von den in voriger Woche aus dem hiesigen Kreisgerichts-Gefängniß ausgebrochenen drei Gefangenen ist der Maurer Krause aus Flinsberg, in Melaune, unweit Reichenbach O.-L., wieder ergriffen und bereits hier eingeliefert worden. (Görl. Anz.)

Glatz, 4. März. [Raubmord.] Ueber den gestern gemeldeten Mord theilt die „Schles. Ztg." folgendes Nähere mit: Seit vielen Jahren wohnte im vierten Stock des Conditor Spillmann'schen Hauses hierselbst ein etwa 67 Jahr altes Fräulein, Namens Helene v. Studnitz, welche allgemein als sehr wohlthätig bekannt war und deshalb auch vielfach um Unterstützungen und Almosen angegangen wurde. Namentlich erfreuten sich Gymnasialschüler, Handwerksburschen und Soldaten ihrer Mildthätigkeit. Sie wohnte allein und hatte zu ihrer Bedienung eine außerhalb des Spillmann'schen Hauses wohnende Frau, die indeß Nachts bei ihr schlafen und sich zu diesem Zwecke allabendlich um 9 Uhr bei ihr einfinden mußte. Als diese Bedienungsfrau gestern Abend um 9 Uhr in die Wohnung der v. St. treten wollte, fand sie zu ihrem Erstaunen die Thüre unverschlossen und bei ihrem Eintritt das Fräulein leblos auf dem Boden liegend. Sofort rief sie die Spillmann'schen Dienstmädchen herbei und schaffte mit ihrer Hilfe die Todte zunächst auf das Sopha, worauf der Wirth und durch diesen die zufällig anwesenden Herren Landrath Frhr. von Seherr-Thoß und Bürgermeister Stuschke von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt wurden. Diese Herren begaben sich sofort an Ort und Stelle und eine Besichtigung der Leiche ergab, daß dieselbe einen rothen Streifen und mehrere wunde Stellen am Halse, einen rothen Streifen an der rechten Schläfe und einen blutigen Mund hatte, daß die alte Dame also augenscheinlich erdrosselt worden war. Da in der Stube einige Schubladen geöffnet gefunden wurden, so unterlag es keinem Zweifel, daß hier ein Raubmord vorliege. Zwei inzwischen herbeigerufene Militairärzte constatirten das Ableben der v. Studnitz. Der That dringend verdächtig ist der Musketier Arndt der 6. Compagnie des hier garnisonirenden 3. Oberschles. Inf.-Regiments Nr. 62, welcher von der alten Dame vielfach unterstützt worden ist und sich bei ihr so einzuschmeicheln gewußt hat, daß sie ihn stets bei seinem bloßen Vornamen „Joseph" nannte. Zunächst hat ein Mädchen im Spillmann'schen Hause bemerkt, wie gestern Abend ein Soldat geräuschlos und schnell die Treppen nach der v. St'schen Wohnung hinanstieg. Ferner wurde ermittelt, daß gestern Abend ein Soldat beim hiesigen Cigarrenhändler Corpulus Cigarren, eine Cigarrenspitze und ein Portemonnaie gekauft und beim Bezahlen dieser Gegenstände eine beträchtliche Geldsumme zum Vorschein gebracht hatte. Endlich wurde heut Morgen bekannt, daß A. gestern Abend stark betrunken in die Kaserne gekommen sei und sich mit einer Geldsumme, die er von seiner Wohlthäterin, dem Fräulein v. St., auf Bitten und Schmeicheln geschenkt erhalten haben wollte, wichtig gemacht habe. In der That hat man gegen 14 Thlr. bei ihm gefunden, und wegen Verdachts unredlichen Erwerbes erfolgte seine Verhaftung. Bei der hiernach von dem Bürgermeister eingeleiteten Confrontation des Arndt mit p. Corpulus wurde Ersterer als der Soldat, welcher jene Einkäufe gemacht, recognoscirt; er selbst räumte den gestrigen Besuch bei der v. St. ein, blieb aber bei der Behauptung, er habe das Geld von ihr geschenkt erhalten. Eine nähere Besichtigung seiner Person soll indeß ergeben haben, daß seine rechte Hand mit Blut befleckt war. Solchen Indicien gegenüber dürfte die Schuldfrage nicht lange unentschieden bleiben.

Bemerkungen bei Gelegenheit der Einführung der neuen Maß- und Gewichtsordnung.

Mit dem 1. Januar d J. ist das Gesetz vom 17. August 1868, betreffend die Einführung eines gleichmäßigen Maßes

und Gewichtes im Norddeutschen Bunde, ins Leben getreten, und zwar so, daß für einen Zeitraum von 2 Jahren, also bis zum 31. December 1871, die alten und neuen Maße neben einander gebraucht werden können, vom 1. Januar 1872 aber nur noch die neuen Maße gebraucht werden dürfen.

Es wird den sehr unbequemen Uebergangszustand erleichtern, wenn das Publikum sich schnell entschließt, nur noch das neue Maßsystem zu brauchen und werden deshalb die Aichämter in den Stand gesetzt, möglichst schnell den Anforderungen des Publikums Genüge zu leisten. Jedenfalls aber liegt es in Jedermanns Interesse, zu erfahren, was von dem alten Maßsysteme beibehalten und was abgeschafft wird, wie sich das alte Maß zum neuen verhält, und welche allgemeinen Vorschriften gegeben sind, um das neue im ganzen Bereiche des Norddeutschen Bundes geltende Maß auch durch die Gleichmäßigkeit der Ausführung völlig übereinstimmend und gegen die alte Maße unterscheidend herzustellen.

Diesem Interesse sind die nachstehenden Zeilen gewidmet. Gewerbetreibende, welche sich mit der Ausführung der neuen Maße, Gewichte und Meßwerkzeuge beschäftigen wollen, werden auf zwei officielle Schriften verwiesen, welche von der Buchdruckerei von W. Möser in Berlin für wenige Silbergroschen bezogen werden können und ausführlich die Vorschriften enthalten, denen die neuen Maße u. s. w. genügen müssen: 1) Aichordnung für den Norddeutschen Bund in Ausführung der Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 und 2) Instruction in Ausführung der Aichordnung vom 16ten Juli 1869.

Längenmaße.

Die neuen Längenmaße sind das Meter, seine Unterabtheilungen und seine Vervielfachungen, nämlich: das Meter (oder Stab), der hundertste Theil des Meter oder Centimeter (Neuzoll), der tausendste Theil des Meter oder das Millimeter (Strich), zehn Meter oder das Dekameter (Kette).

Zur Aichung zulässig sind nur solche Maße, welche eine der folgenden Längen: 20, 10, 5, 2, 1, 0,5 (=$\frac{1}{2}$), 0,2 (=$\frac{2}{10}$), 0,1 (=$\frac{1}{10}$) Meter haben. Auf den Maßen muß der volle Name desselben angebracht sein und muß jedes Maß von solchem Material und in solcher Form ausgeführt sein, daß seine Länge beim Gebrauche keine erheblichen Schwankungen erleiden kann.

Von alten Längenmaßen fallen also gegen das neue Metermaß mit dem Jahre 1872 völlig fort: der Fuß (mit seinen Abtheilungen Zoll, Strich, Linie), die Elle, die Klafter, die Ruthe u. s. w. Bis Ende 1871 dürfen aber geaicht werden: 1) diese alten Maße, wenn auf den Maßstäben das neue Maß nicht gleichzeitig angebracht ist; 2) Maßstäbe, die altes und neues Maß zusammen enthalten, doch muß dann die Länge des ganzen Maßstabes die eines der zulässigen neuen Maßstäbe sein, also z. B. 5 Meter, 2 Meter u. s. w. Da für manche Zwecke des Lebens das Metermaß schon Eingang gefunden hat, so ist zu erwarten, daß die schnelle Annahme des Meters als Längenmaß keine besonderen Schwierigkeiten machen wird.

Es wird von Wichtigkeit hierzu sein, daß Gewerbetreibende sich bald auf die Verfertigung uud den Vertrieb zweckmäßiger Maßstäbe einrichten. Für den Verkauf in Ladengeschäften für Langwaaren sind z. B. Metermaße bequem, die entweder an den Tischen fest angebracht, oder welche (in ihrer Mitte mit einer Aufhängevorrichtung versehen) so aufgehängt werden, daß an ihnen die Waare mit beiden Händen abgemessen wird. Für den Handgebrauch, wie bei der Elle, ist der Meter zu lang und würden sich hierzu $\frac{1}{2}$-Meter- oder 50-Centimeterstäbe empfehlen. Werkmaßstäbe von zweckmäßiger Construction werden ohne Zweifel die Werkzeug-Fabrikanten auf den Markt bringen.

Hohlmaße und Messung von Gefäßen.

Die neuen Hohlmaße sind das Liter, dessen Unterabtheilungen und Vervielfachungen. Während bei den alten Maßen die Flüssigkeiten und die trockenen Waaren mit verschiedenen Maßarten gemessen wurden, giebt es bei dem neuen Maßsystem nur eine Art des Hohlmaßes, nur erhält dasselbe, je nachdem es zur Messung von Flüssigkeiten oder trockenen Sachen gebraucht werden soll, verschiedene Formen. Die gestatteten Maße sind:

100 Liter = 1 Hektoliter	diese werden nur für trockene Waare benutzt;
50 „ = $\frac{1}{2}$ „	
25 „ = $\frac{1}{4}$ „	

ferner 20, 10, 5, 2 1, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{32}$ Liter (und auch die Decimaltheile des Liter, die für Flüssigkeiten und trockene Waaren in Betracht kommen. Die Formen sind so gewählt, daß die Flüssigkeitsmaße einen kleineren Durchmesser als die Höhe haben (die Höhe = dem doppelten Durchmesser), während bei den Trockenmaßen das Umgekehrte der Fall ist (Höhe = $\frac{2}{3}$ des Durchmessers). Das Material der Flüssigkeitsmaße ist Metall, das der Trockenmaße kann auch Holz sein (Spanmaße.)

Die Größe der neuen Maße betreffend, ist 1 Liter ungefähr $\frac{1}{7}$ kleiner, als das alte Quart und ein Hektoliter ungefähr $1\frac{3}{4}$ Scheffel. Danach läßt sich erwarten, daß die 2- und 1-Litergefäße als Flüssigkeitsmaße vorzüglich in Gebrauch kommen werden. Für den Marktverkehr mit trockenen Waaren, wo bisher die Metze mit ihren Unterabtheilungen gebraucht wird, sind die Gefäße von 5 und 2 Liter am ähnlichsten. Für den großen Verkehr, z. B. mit Korn, Kohlen u. s. f., wird das ganze, halbe und viertel Hektoliter gebraucht werden und von diesen Maßen wohl das Viertel-Hektoliter wegen seiner Handlichkeit und weil es dem bisherigen Scheffel oder Himten am nächsten steht, am meisten Benutzung finden.

Gegen die genannten Litermaße müssen also binnen zwei Jahren alle alten Maße, Tonne und Scheffel, Spint und Kanne u. s. w. fortfallen. Da unter den neuen Maßen solche Größen enthalten sind, die von den bisher üblichen Maßen nicht sehr stark abweichen, so ist nur zu wünschen, daß das Publikum sich schnell und möglichst allgemein zu der noch nothwendigen Ordnung entschließt. Je mehr dies der Fall ist, um so geringer wird die Unbequemlichkeit sein, die dem Einzelnen erwächst.

Außer den eigentlichen Maßgefäßen kommen in Handel und Verkehr noch andere Hohlgefäße vor, nach deren Inhalt verkauft wird. Es sind dies die Fässer (für Wein, Branntwein, Bier), die Flaschen und die Schänkgläser. Nach Art. 10 des Gesetzes dürfte man nur die Maße von 100, 50 u. s. w. bis $\frac{1}{32}$ oder bis $\frac{5}{100}$ Liter gebrauchen. Da es nun aber sehr schwer ist, Fässer ganz genau auf den Inhalt von beispielsweise 50 oder 20, oder irgend eine andere erlaubte Literzahl zu machen, so gestattet das Gesetz und die Aichordnung, daß Fässer von beliebigem Inhalte zu benutzen sind, wenn derselbe durch Ausmessung bei den Aichämtern ermittelt und durch ein Brandzeichen auf dem Fasse vermerkt ist. Ueber Flaschen und Schänkgläser sind besondere Vorschriften nicht erlassen, sie würden also streng genommen unter die allgemeinen Vorschriften des Gesetzes fallen und müßten dann den Inhalt vou 1 ganzen oder $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. s. w. Liter erhalten. Da eine Stempeluna der Flaschen und Gläser schwierig und kostbar sein würde, so ist von derselben zunächst abgesehen worden. Es dürfen aber von den Aichämtern sogenannte „Befundscheine" ausgegeben werden, welche über die Beschaffenheit solcher nicht gerade stempelpflichtiger Maße Auskunft geben.

Man kann wohl hoffen, daß der öffentliche Verkehr und das wesentlich betheiligte Interesse des Publikums in diesem Punkte eine Uebereinstimmung der Geräthschaften herbeiführen wird. Nöthigenfalls würde nach dem § 84 der Aichordnung durch locale Vorschriften ein gleichmäßiges Verfahren durch die Nor-

mal-Aichungs-Commission des Norddeutschen Bundes bewirkt werden können.

Gewichte.

Die neuen Gewichte sind der Schwere nach mit sogenanntem Zollgewicht übereinstimmend. Es ist aber nicht mehr das Pfund die Einheit des Gewichtssystems, sondern das Kilogramm oder das Zweipfundstück. Da nun die Eintheilung der Gewichte sich nach der Einheit richtet, so werden erstens einige der alten Gewichte als nicht mehr in das neue System fallend, beseitigt werden, zweitens einige neue Gewichtsstücke hinzukommen, drittens die Bezeichnungen der übrigens noch zulässigen alten Gewichte umgeändert werden müssen. Die Reihe der Gewichte besteht aus folgenden Stücken:

50 Kilogramm	500 Gramm od. 1 Pfd.	5 Gramm
50 Neu-Pfd.	½ Neu-Pfd.	2 „
20 Kilogramm	200 Gramm	1 „
10 „	100 „	5 Centigr.
5 „	50 „	u. s. w.
2 „	20 „	kleiner.
1 „	10 „	

Es fallen nach zwei Jahren von den jetzt gebrauchten Gewichten aus: 25 Pfd., 5 Pfd. und das ganze Lothgewicht, sofern es seiner Schwere nach nicht mit dem vorstehenden Grammengewicht übereinstimmt.

Da also gerade die im Kleinverkehr wichtigsten Gewichte verändert werden, so ist anzurathen, jeden neuen Bedarf sogleich durch Anschaffung von Gewichten nach dem neuen Systeme zu befriedigen.

Die neuen Gewichte werden bezüglich ihrer Genauigkeit in zwei Klassen zerfallen. Die eine Klasse bilden die für den Handel im Allgemeinen hergestellten Gewichte, die ungefähr in der Genauigkeit wie bisher abgeglichen werden. Außerdem aber werden noch genauere Gewichte geliefert, die nur von besonders hierzu eingerichteten Aichämtern geprüft und gestempelt werden dürfen. Diese neuen Gewichte (Präcisionsgewichte) sind zu solchen Wägungen bestimmt, bei welchen die Wichtigkeit des Zweckes (z. B. Medizinalgewicht) oder die Kostbarkeit der zu wägenden Waare (die edlen Metalle) eine besondere Genauigkeit verlangt. Schließlich, was die Schwere der Gewichte betrifft, noch die Bemerkung, daß das Kilogramm das Gewicht von 1 Litre reinen Wassers ist. Es hat also Jedermann ein einfaches Mittel, sein Maß und Gewicht gegen einander zu vergleichen. Das reine Wasser, welches das 1-Litermaß füllt, muß ein Kilogramm wiegen, der Wasserinhalt eines Hektoliters wiegt 100 Kilogramm oder 2 Centner.

Mögen die Gewerbetreibenden in ihrem eigenen Interesse sowohl wie zum Besten des Publikums rechtzeitig an die Beschaffung der neuen Maße und Gewichte denken. Es handelt sich um Millionen von Stücken, die bis zum 1. Januar 1872 fertig zum Gebrauch sein müssen, und es thut daher Noth, emsig ans Werk zu gehen, damit nicht am Schlußtermin Mangel an den gesetzlichen Maßen eintritt. (Köln. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Groß-Aupa, 5 März. Am 24 v. M. überraschte uns der plötzliche Tod unsers Herrn Kooperators Franz Huschka, als eben die hl. Messe gelesen werden sollte. Da derselbe zu dieser seiner täglichen Verrichtung nicht erschien, begab sich der Herr Pfarrer E. Kohl in dessen Wohnzimmer, um ihn zu wecken. Derselbe lag jedoch todt und bereits ganz erstarrt auf seinem Ruhebette. Ein Schlaganfall hatte seinem jungen Leben ein schnelles Ende gemacht.

Genannter Herr war erst 35 Jahre alt und seit 1861 in der Pfarre Groß-Aupa thätig. Montag den 28. v. M. fand dessen Beerdigung in feierlicher Weise statt. Eine großartige Menschenmenge aus dem Orte selbst und der Umgegend gab das letzte Geleite. Auch der hierortige Militär-Veteranen-Verein war zahlreich ausgerückt, da der Verstorbene Ehrenmitglied desselben war.

(Frau Professorin Mundt) [Louise Mühlbach] hat nach der „Voss. Ztg.", von dem Vice-König von Egypten eine Einladung nach Egypten erhalten, um dort in Muße die Vorstudien zu einem Werke über das Land der Pyramiden anzustellen.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König hat dem Zolleinnehmer zu Neudeck, Kr. Neustadt, O.-S., das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Eisengießers Gottlob Friedr. Schuffenhauer, Inhaber der Firma F. Schuffenhauer zu Chemnitz, T. 19. März; des Handelsm. u. Tuchfabrikanten Rud. Ressel zu Neurode, Verw. Rechtsanw. Seeger das., T. 21. März; des Kaufm. Rudolph Meihoff in Halberstadt, Verw. Haupt. Siegmund Susmann das., T. 16 März; des Kfm. Ferdinand Leopold Froese zu Tilsit, Verw. Wilh. Röckner das., T. März; des Restaurateurs F. Paulini zu Osterode, Verw. Rechtsanw. Lange das., T. 15. März; des Kaufm. H. Albert zu Kulm, Verw. Rechtsanwalt Preuschoff das., T. 16. März; des Kfm. Albert Heinrich Hüdepohl zu Delmenhorst (Großh. Oldenburg), in Firma H. Heissenbüttel Nachfolger, T. 2. März; des Brauereibesitzers Moritz Heckert zu Dessau, T. 11. März; des Restaurateurs Theodor Arndt zu Schneidemühl, Verw. Justizrath Plesch das., T. 18. März; des Kfm. Robert zu Schwetz, Verw. Rechtsanw. Vogt das., T. 17. März.

Der Schulzenhof zu Naben.

Von M. Ant. Niendorf.

Fortsetzung.

„Ich bin ein Mädchen und verstehe nichts," sagte Toni, „allein soviel sehe ich doch, daß Sie aus Ihres Vaters ärmlichem Hof ein stolzes Gut schaffen, was auch die dummen Leute darüber reden mögen."

„Was reden die Leute?" fragte Georg aufmerksam.

„Nichts als alltägliches Gewäsch, mit dem ich Sie nicht behelligen werde. Allein Eines muß ich Ihnen sagen: Sehen Sie sich mit dem Amtmann dort oben vor, der scheint mir viel zu viel Interesse an ihrer Sache zu nehmen. Zwar wird man aus ihm niemals recht klug, jedoch fiel mir's auf, als wir mit ihm in Klepzig auf dem Amthofe zusammentrafen, im Gespräch über Sie geradezu unserm Wirth ins Gesicht sagte, Ihr Hof sei mehr werth, als der ganze Amthof von Klepzig. Zu andern Leuten aber redet er wieder ganz anders, demnach Sie schon viel mehr angewandt hätten, als der Hof eigentlich werth wäre. Auch erzählte die Frau Amtmännin kürzlich: Sie hätten um die Hand Ihrer Schwester angehalten, allein sie könnte sich zur Zustimmung nicht entschließen, da es zweifelhaft wäre, ob Sie auf Ihrem Besitzthum mit so vielen Schulden eine Frau ernähren könnten?"

„Ist das wahr?" fragte Georg aufgeregt. „Sagen Sie mir, zu wem hat dieser schamlose Mund solchen Unsinn geredet?"

Toni wandte ihr Gesicht seitwärts: „Ich sage Ihnen nicht

mehr und nichts weniger, als die Wahrheit; die Sache verhielt sich wörtlich so, den Gewährsmann kann ich Ihnen nicht nennen."

Georg brach ab, denn er ahnte den Sachverhalt. Sie standen jetzt im Garten vor dem Pfarrhaus; der Pfarrer trat eben aus der Thür, um noch seinen Abendspaziergang zu machen.

Er grüßte den jungen Richter, und diesem war es, als ob heut alle Welt in seiner eigenen Seele herumstörte, als der Pfarrer fragte: „Sind Sie heut auf dem Rabenstein gewesen?"

„Ja," lautete die Antwort.

Der Pastor sah ihn sorglich an. „Georg, kommen Sie zu mir, wenn Sie in Verlegenheit sind; ich habe Einiges, das ich Ihnen geben kann. Halten Sie nur einmal mit Ihrem Bauen ein. Rom war auch nicht an einem Tage fertig. Versprechen Sie mir, nicht wieder dort oben hinauf zu gehn."

„Ich begreife das nicht, Herr Pastor. . . ."

„Ich auch nicht," fiel jener trocken ein. „Doch kenne ich den Amtmann länger als Sie. Er führt immer gern Streiche hinter dem Rücken."

„Was will er aber?"

„Das weiß ich nicht, und Sie scheinen es auch nicht zu wissen. Er will aber etwas, deshalb sehen Sie sich vor. Was macht Ihr Vater?"

„Sie wissen, er war nur einmal hier und schüttelte den Kopf. Seitdem wirthschaftet er in Borna."

„Da ist ja wohl morgen Hochzeit, wollen Sie hinfahren?"

„Nein, Herr Pastor, ich bin nicht aufgelegt."

„Nun gute Nacht, Georg, ich muß noch ein Weilchen gehen. Wir sprechen uns ein ander Mal." Und dahin ging der Pastor.

Da erklangen von drüben auf dem Schulzenhof Geigen und Flöten. Die lustigen Gesellen hatten sich auf eigne Faust Musik bestellt, um dem Feste die Krone aufzusetzen. In Georgs Ohren erklang das wie greller Hohn. Er wollte fast hinübereilen und den Mummenschanz verbieten. Er stöhnte und sank auf die Bank.

„Was ist Ihnen?" fragte Toni theilnehmend. „Lassen Sie doch den Leuten die Freude!"

„O," seufzte Georg, „Freuden auf Unkosten Auderer; — ach, Sie sind heut selbst die unwissentliche Veranlassung, daß mich dieser Abend unnütze zehn Thaler kostet. Das sind die jährlichen Zinsen von zweihundert Thalern und wie viele solcher Zweihunderte muß ich verzinsen!"

„Aber was thut das, Herr Richter," sagte das verständige Mädchen. „Wenn ich mir Wolle borge und meine Zeit dazu verwende, so bekomme ich schließlich diesen Strumpf. Dieser ist und bleibt doch immer mehr werth, und wenn ich jene bezahlen muß, kann ich den Strumpf verkaufen und werde mehr als den Preis der Wolle erlösen. Was beunruhigen Sie sich? Selbst mein Vater sagt, Alles, was Sie in Angriff genommen haben, habe Sinn und Verstand und somit kann nichts verloren sein. Ihre Arbeit muß also mehr werth sein, als Sie schuldig sind. Das ist meine Meinung."

Georg athmete auf. Der überzeugende Ton und die unbefangene Beweisführung des Mädchens machten ihm wieder den Verstand klar. Möchte der Domainenpächter unter seinen Reden suchen, was er wollte — sein Unternehmen sah ihn wieder mit den gewöhnlichen Augen an.

„Sie haben Recht, ich danke Ihnen," sagte er ordentlich zärtlich und drückte ihre Hand.

„Da Sie heut so vernünftig sind," fing das Mädchen wieder schalkhaft lächelnd an, „muß ich Sie wohl endlich einmal fragen: wo Sie den Schlüssel von dem Pult in der Ferienstube gelassen haben? Sie haben ihn unstreitig mitgenommen, als Sie mit Ihren Büchern wieder auszogen?"

„Den Schlüssel?" entgegnete Georg, „ich habe damit jenes unglückliche Heft verschlossen, das Ihnen einst in die Hände gefallen war. Im Rausch des Geschäftslebens habe ich Alles, Pult, Schlüssel und Heft vergessen." Die Frage des Mädchens aber erweckte seine Erinnerung, und der Contrast jener Stunde mit der heutigen warf einen grellen Schein in seine Seele.

„Ich habe jene Abhandlung nicht vergessen," sagte das Mädchen. „Glauben Sie, das mich flache, weibliche Neugier reizt zu wissen, was ich ahnte. Ihre Zweifel haben fortgewirkt und meine ganze Anschauung ist in Gährung gerathen. Ich bin keine Rose mehr, die Sie vor den Stürmen schützen wollen; die Stürme haben mich schon ergriffen und Sie können mit mir sprechen, wie mit Einem Ihres Gleichen." Sie stand auf von der Bank und sprach diese Worte mit wilder Entschiedenheit, welcher zum Trotz ihre Stimme hörbar vibrirte.

Georg fühlte sich mit einem Male wie in eine andere Welt versetzt; das Alltagsleben verschwand hinter ihm, wie das Thal, das der Abendnebel verbirgt — und in der traumhaften Ironie, die jene Weltanschauung der Schwermuth, wie leise Musik accompagnirt, fragte er langsam: Auch bis zu jener Grenze, wo nur der Irrthum, das Leben und das Wissen der Tod ist? . . ."

„Und die Lüge, die Lust zum Leben und darum die ewige Verdammniß! . . ." rief das Mädchen und hüllte sich in ihre Mantille, als ob sie fröre.

„Wenn ich den Schlüssel wiederfinde, Toni, werde ich Ihnen denselben übergeben und Sie können frei über den Inhalt des Pults verfügen. Gute Nacht, Toni," rief er und da er nicht wußte, was er ihr Liebes thun sollte, nahm er ihre Hand und küßte sie.

„Gute Nacht, Herr Richter," sagte sie, indem sie ihm ihre Hand entzog und in die Thür verschwand.

In Georgs Herzen klang immerfort jene vibrirende Stimme nach, die das Zauberwort von „Einem Ihres Gleichen" aussprach. „Ja sie ist Deines Gleichen allein in diesem Thal," sprach es in ihm, „alles Andere ist wie die Fiedelmusik, die dort die Arbeiter ergötzt."

Im Traume noch sah er die Toni groß und licht neben sich stehn und das fromme Angesicht seiner Mutter lächelte glückselig zwischen beide herein.

Stille Thatsachen.

Drüben in der Auszugsstube ging es lustig her. Und wenn die Glieder von der Arbeit windelweich und mürbe sind wie gedroschnes Stroh: wenn die Fiedel kratzt, lebt

Alles wieder auf. Für die Frauenwelt ist sie nun gar die Sirenenstimme, der selbst Ulysses nicht widerstehn konnte. Man thut nur die Fenster auf, daß die Klänge ein wenig ins Dorf hineinhallen und was von Frauen und Mägden daheim ist, kommt gelaufen, oder läßt sich gar zahm beim Nachbar greifen. — Nicht ohne Grund halten in der Fastnacht oder beim Pfingstgelag die Musikanten ihren Umzug durch's Dorf und spielen der Luft auf, das lockt unwiderstehlich und wirkt anders, als die Einladung der Platzknechte. Die Schwangern vergessen das Kind unterm Busen und den ernsten Männern fliegen die Sorgen wie Sperlinge aus der Mütze.

Dabei wird mit einem Ernste getanzt, als gält' es einer religiösen Feier, und wenn der jauchzende Kehllaut nicht zuweilen wie ein lautes Wunder dazwischen tönte, könnte man glauben, es würde da die gewissenhafteste Arbeit vollbracht.

Hier nun brachten die städtischen Handwerker eine außergewöhnliche Beweglichkeit hervor. Einige von ihnen waren Spaßvögel mit derbem Zimmermannswitz, der traf wie die Axt in's Holz und an Spähnen fehlte es nicht.

Das Phänomen aber des Tags war: Andreas tanzte und Lene tanzte. Das war seit Jahresfrist nicht geschehen; keine Fastnacht und kein Pfingstgelag hatten das vermocht, aber die Fiedel am Richteschmaus brachte es zu Wege. — Zuerst tanzte Jedes für sich mit diesem oder jenem — doch siehe da! mit einem Male schwang Andreas die Lene und die Lene ließ sich schwingen, indem sich hocherglühend ihr Haupt auf Andreas Arm neigte. Ein allgemeines Halloh und lautes Jubeln ging durch die Stube. Es wußte kein Mensch, warum sich die Beiden fast ein ganzes Jahr lang gemieden und Jedes still seines eigenen Wegs gegangen; es wußte kein Mensch, warum sie sich heut wieder zusammenfanden. Allein bei gewissen Leuten sind die stillen Thatsachen auffälliger, als bei andern die laut verkündigten.

Lene war ordentlich festlich geschmückt, denn sie hatte beim Richteschmaus die Aufwartung besorgt. Ihre Wangen blühten wie zwei Pfirsich, die die Sonne geröthet. Ihr festlicher Kopfputz bestand aus der landesüblichen „Kiffe" — wahrscheinlich das, was die Süddeutschen „Kübele" nennen; — das war ein cylinderförmiges, vier Zoll hohes Hütchen ohne Krempe, welches auf dem Hinterkopfe das von allen Seiten aufwärts gekämmte Haar deckte. Zwei rosa Flügel, ganz ähnlich den beiden Adlerflügeln auf den preußischen Thalern von 1785, schwebten frei von beiden Seiten des Häubchens. Die Taille des engen dunkeln Mieders war mittelmäßig lang; die rothen Röcke kurz, aber so voll dichter Falten, daß ihr Umfang die Crinoline entbehrlich gemacht hätte; ihre Füße, bis zur Hälfte der runden Waden unbedeckt, bekleideten blendend weiße Strümpfe, deren violette Zwickel von der Fußhöhle wohl eine Spanne hoch über den ausgeschnittenen Schuhen sichtbar waren.

Alles bewarb sich um einen Tanz mit Lenen, sie kam fast nicht zu Athem, denn, war sie einmal frei, da fiel sie dem Andreas in die Arme, um erst recht nach Herzenslust in den Tanz hineinzuwirbeln.

Bald aber stahl sie sich aus dem Getümmel, um draußen frische Luft zu schöpfen. Unter den Ulmen am Stein erreichte sie der spähende Andreas.

Fortsetzung folgt.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Auguste Otto,
Carl Passo, Monteur.

Hirschberg. Berli…

Verbindungs-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung.

3141. Unsere heut vollzogene eheliche Verbindung … wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Wilhelm Grüttner,
Henriette Rachner geb. Tschörner.

Jauer und Goldberg, den 8. März 1870.

Todes-Anzeigen.

3156. Heut Abend 8½ Uhr endete ein sanfter Tod das … ben unserer unvergeßlich theuren Gattin, Mutter und Sch… germutter, Frau **Johanne Christiane Wehner**, … **Lachmann,** im Alter von 60 Jahren und 2 Monaten, … wir hiermit tiefbetrübt anzeigen. **Die Hinterbliebenen.**

Greiffenberg und Erdmannsdorf, den 6. März 1870.

Dankbare Erinnerung

an unsere unvergeßlich theure Gattin, Mutter, Tochter, Schwe… Schwägerin, Schwieger- und Großmutter,

die Frau Kaufmann

Amalie Bittner, geb. Seidel,

am Jahrestage ihres Todes.

Dir, Theure! die so früh uns ward entrissen —
Vor Jahresfrist — zu tiefem, bitterm Schmerz;
Dir, die wir stets so wehmuthsvoll vermissen,
Dir schlägt in Dank und Liebe unser Herz.

Da steht's mit festen Zügen eingeschrieben,
Was Du uns warst mit Deiner Liebestreu';
Wie Du, von frommem Muttersinn getrieben,
Durch Gott uns Segen wirktest mancherlei.

Doch soll ein Ehrendenkmal nun auch zeigen,
Wie theuer uns Dein thät'ges Leben war;
Es steht an ihm, als Deines Werthes Zeugen,
Der Deinen dankerfüllte große Schaar.

Da schaut empor zum hohen Himmelsthrone
Vom Grabeshügel ihr betrübter Geist,
Des Glaubens voll: Dir ward des Lebens Krone,
Die treuen Lieben Gottes Wort verheißt! —

Pfaffendorf, Landeshut und Schreibendorf, am 11. März 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Bittner, Familie Pichler, Familie Seidel.

3164.

Denkmal inniger Liebe

auf das Grab unserer heißgeliebten, unvergeßlichen Mutter, der Frau

Maria Rosina Hornig,
geb. **Tischer.**

Gestorben am 16. Februar c., im Alter von 54 Jahren 9 Monaten und 15 Tagen.

Im Gemach ist's still und traurig;
Aller Schmuck ist ihm geraubt,
Seit des Kirchhofs harte Schollen
Rollten auf der Mutter Haupt.
Alle Freuden sind geflohen,
Alle Freuden zogen fort,
Und es blieb nur bange Trauer,
Nur Erinnerung zurück.

Auge, das mit Lieb' und Sehnen
Oft die Seinen angeblickt,
Segnend, mit viel tausend Thränen,
Haben wir Dich zugedrückt.
Nie auf dieser Erde mehr
Blickst Du zärtlich auf uns her;
Doch zu Wiedersehens-Grüßen
Wirst Du heller Dich erschließen.

Hand, die treulich uns geleitet,
Die uns nichts als Liebe gab,
Freud' und Trost um uns verbreitet,
Ruhe nun im stillen Grab!
Unermüdet war Dein Fleiß,
Und Dein Tagewerk war heiß;
Wenn die Todten auferstehen,
Wird in Dir die Palme wehen.

Matzdorf und Schiefer, den 8. März 1870.

Die tiefbetrübten Kinder:
Ernestine und August Hornig,
Christiane Nixdorf geb. Hornig.



3059.

Worte der Trauer

zum 10. März, dem Todestage unsers heißgeliebten Gatten und Onkels, des Fleischermstr., Hausbes. und Kirchenvorstehers

Herrn Christian Knötig
in Hohenfriedeberg.

In der Erde kühlem Schooß gebettet,
Ruh'st Du, Theu'rer, schon ein volles Jahr;
Uns're Liebe, die an Dich uns kettet,
Bringt Dir heut der Wehmuth Opfer dar.

Deines Erdenlebens Abend-Sonne
Sollte säumen mit dem Untergang';
Denn statt Sorgen hofftest Du nun Wonne
Hier zu ernten auf dem Erdengang'.

Aber auf das Krankenbett geleget,
Nah'te unerbittlich Dir der Tod,
Und die Hoffnung, die Dein Herz geheget,
Sank dahin im letzten Abendroth.

An des Höchsten sel'gem Himmelsthrone
Freu'st Du Dich nun der Unsterblichkeit;
Der Gerechten Palm' und Ehrenkrone
Schmücket Dich mit hoher Seligkeit.

Dank Dir, Theurer! für Dein segnend Walten,
Stets wirst Du uns unvergeßlich sein;
Nimmer wird die Lieb' in uns erkalten,
Thränen werden Deinen Hügel weih'n! —

Gewidmet von seiner trauernden **Gattin**
und von seinem dankbaren **Neffen.**

Literarisches

167.

Allen Kranken

ist das kleine gediegene, in 7. **Auflage** erschienene Buch:

Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke.

(Preis 6 Sgr.) als der **billigste** und

zuverlässigste Hausarzt

dringend zu empfehlen. Tausende verdanken demselben **Gesundheit** und **Wohlbefinden** und ist ein langes Verzeichniß von Personen, die es **lobend anerkannten (aus fast allen Orten Deutschlands)**, in der neuesten Auflage namhaft gemacht. Zu bekommen in jeder Buchhandlung. In Hirschberg zu haben in **Rosenthal's Buchhandlung.**

Verlange man nur die **richtige** in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** erschienene Auflage.

3170.

Im Stadt-Theater

Donnerstag den 10. März c.

auf mehrseitiges Verlangen

Wiederholung der am 6. März c. stattgefundenen musikalisch-declamatorischen

Abendunterhaltung,

veranstalt vom hiesigen ev. **Gesellenverein**, unter gütiger Mitwirkung des hies. **Männer-Gesangvereins „Harmonie"**, und zwar diesmal

zum Besten des Unterstützungsfonds der hiesigen Turner-Feuerwehr.

Programme und **Billets** zu 7½, 4 und 2½ sgr. (an der Kasse 10, 5 und 2½ sgr.) sind zu haben bei den Herren Buchhändler Wendt, Kaufmann Heine (Firma: Gustav Scholtz) u. Schuhmachermeistern Brauner und Schubert.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang Punkt 8 Uhr.

Hirschberg, den 9. März 1870.

Der Vorstand.

Briefkasten.

R. in S. Ueber der Thür von Fritz Reuter's Wohnhaus steht:
„Wenn Einer kümmt und tau mi seggt:
„Ick mak dat allen Minschen recht,"
Dann segg ick: „Leiwe Fründ, mit Gunst,
O, lihrn S'mi doch des' schwere Kunst.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3118. **Bekanntmachung.**

Der in Kurzem stattfindende Rechnungs-Abschluß macht es uns wünschenswerth, daß die **für Einquartierung im Jahre 1869** noch nicht abgehobenen Servisbeträge baldigst bei unserer Stadt-Haupt-Kasse **gegen Rückgabe der Billets** in Empfang genommen werden, wozu wir eine **letzte 14tägige Frist** gewähren.

Hirschberg, den 4. März 1870.

Der Magistrat.

3077. Nach § 18b der Statuten vom 18 März 1861 hat die Versammlung aller, bei der allgemeinen Gesellen-Kranken-Unterstützungskasse betheiligten Gesellen, 12 Mitglieder in den Gesellen-Ausschuß zu wählen.

Zur Vornahme dieser Wahl ist Termin auf

den 14. März (Montag), Nachmittags 4 Uhr,

im Stadtverordneten-Sitzungszimmer im Rathhause anberaumt.

Wir laden **sämmtliche Mitglieder der allgemeinen Gesellen-Kranken-Unterstützungs-Kasse** zur Theilnahme an der Wahl ein.

Hirschberg, den 7. März 1870.

Der Magistrat.

3176. **Bekanntmachung.**

Die Befreiung der Trottoirs und Bürgersteige von Eis und Schnee ist in den letzten Tagen so unregelmäßig erfolgt, daß die Grundbesitzer von Neuem auf ihre desfallsige Verpflichtung aufmerksam gemacht werden.

Weitere Erinnerungen erfolgen nicht; dagegen wird die Controle mit größter Strenge gehandhabt werden.

Hirschberg, den 9. März 1870.

Die Polizei-Verwaltung.

2798. **Bekanntmachung.**

Das Königliche Kataster-Amt der Kreise Hirschberg und Schönau wird am 16. d. M. nach der Hospitalstraße, Haus Nr. 15, verlegt.

Hirschberg, den 2. März 1870.

von Stemann,
Königl. Kataster-Controlleur.

2335. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Erben des **Ernst Gustav Wehner** gehörige Bauergut No. 160 zu Seidorf mit dem Hause No. 218 (zusammen gerichtlich auf 11,645 rtl. geschätzt) soll erbtheilungshalber

am 21. März 1870, Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle in Seidorf,

freiwillig subhastirt werden.

Das Inventar soll besonders versteigert werden.

Die Berichtigung der Kaufgelder bleibt der Vereinbarung der Interessenten überlassen.

Die Taxe und sonstigen Kaufbedingungen können bis zum Termine bei dem unterzeichneten Gerichte eingesehen werden.

Hermsdorf u. K., den 21. Februar 1870.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

2336. **Oeffentliche Bekanntmachung.**

Das zum Nachlasse des Buchhändlers Dr. Herrmann Hiersemenzel gehörige, am Markte hierselbst unter der Hyp.-No. 33 belegene **Hausgrundstück** soll auf Antrag der Erben im Wege der freiwilligen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden. Zur Entgegennahme der Gebote ist auf **den 24. März c., Vormittags 10 Uhr,** im Zimmer II. Termin angesetzt worden, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Taxe und Bedingungen schon vorher im Bureau II. eingesehen werden können.

Jauer, den 15. Februar 1870.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

2930.

Nothwendiger Verkauf.

Die den Johann Ehrenfried Dreßler'schen Erben gehörigen Grundstücke: die Häuslerstelle No. 29 und die Acker-Parzelle No. 16 zu Röhrsdorf grfl., sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 31. März 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an Gerichtsstelle hierselbst zum Zweck der Auseinandersetzung verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 3,585 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 4,86 rtl., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 8 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen u. andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 2. April 1870, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Friedeberg a. Q., den 13. Januar 1870.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.
Müller.

3106.

Auktionen.

Sonntag, den 13. d. Mts., Nachmittags von 3 Uhr ab, eine rothstriemige **Kuh** und ein **Pferd** (Fuchs) im hiesigen Gerichtskretscham gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts wird

Voigtsdorf, den 7. März 1870.

Die Ortsgerichte.
Prentzel.

2977.

Holz = Auktion.

Freitag den 11. März, von 9 Uhr Vormittags ab, werden auf den Holzschlägen des Mittel-Falkenhainer Forstreviers:

1., an der sogenannteu Grille, in der Nähe des Dorfes:
30 Schock hartes Reißig,
66 Stück Birkenstämme,
20 Stück Eichen;

2., auf Hörr's Stück, an der Straße von Schönau:
24 Schock hartes Reißig,
3 Stück starke Birken,
1 Aspe

meistbietend verkauft, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.
Sammelplatz beim Feldhofe.

Holz = Auktions = Bekanntmachung.

Auf dem Großherzogl. Forstrevier Mochau, auf der Pombsener Seite, ohnweit der Schönau-Jauer'schen Chaussee, sollen

am 14. März d. J., von früh 9 Uhr ab,

nachstehende Nutzhölzer öffentlich licitando verkauft werden:
374 Stämme,
391 Klötzer.

2809. Großherzogl. Oldenburg'sches Oberinspectorat.
Bieneck.

2941.

Holz = Verkauf.

Am **Freitag den 8. März c, Vormittags von 9 Uhr an,** sollen im Gasthof zum „goldenen Stern" hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg: **30 Stck. Birken-Nutzhölzer,** auf der Ablage unweit des Forsthauses Tannenbaude, **327 Stck. Fichten-Bau- und Nutzhölzer,** auf der Ablage bei der Lärchenbaum-Wiese, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 4. März 1870.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

3062.

Holz = Auktion.

Montag den 14. d. M., von früh 9 Uhr ab, werden in dem Forst zu Ober-Prausnitz, am sogenannten Sandwege, gegen baare Zahlung:
35 harte Strauchholz-Haufen,
10 „ Scheit-Klaftern,
4 eichene Klötzer
verkauft. Kauflustige werden hierzu freundlichst eingeladen.

Die Forst-Verwaltung.

Ladenverpachtung.
Sehr günstig für junge Kaufleute zum Etablissement.

3017.

In einem freundlichen Gebirgsstädtchen, beste Lage der Stadt, ist ein großes **Verkaufsgewölbe,** mit Ladeneinrichtung, Remise, Wohnung und Zubehör, zum 2. April d. J. anderweitig zu verpachten. Offerten hierüber nimmt die Expedition d. B. unter der Chiffre **H. R. S.** entgegen.

2815.

Verpachtung.

Meine zu Neukirch in Nr. 112 gut eingerichtete **Kunst- u. Handelsgärtnerei,** nebst Glashaus, schöner Wohnung und Stallung, 6 Morgen Areal 1. Classe, und mit im Garten befindlichem Wasser, bin ich Willens, vom 1. April d. J. ab anderweitig zu verpachten. Pachtliebhaber können sich bei Unterzeichnetem zu jeder Zeit melden.

Neukirch, den 1. März 1870. **Carl Hoffmann.**

Zu verpachten oder zu verkaufen.

3082 **Die Gastwirthschaft,** mit Stallung, großem Garten und Brennerei, **„zum Lachs",** in der Breslauer Vorstadt in **Schweidnitz,** ist vom April d. J. ab anderweitig zu verpachten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **C. H. Heiler,** Burgstraße No. 20 in Schweidnitz.

Milch=Pacht=Gesuch.

Ein zahlungsfähiger Käufer sucht von einem Rittergut die Milch von 35—50 Kühen zu pachten. — Gutsbesitzer, welche gesonnen sind, ihre Milch vom 1. Mai od. 1. Juni c. ab zu verpachten, wollen ihre Adresse unter A. A. 100 bis zum 25. d. M., poste restante Lauban niederlegen. 3070.

Mühlen=Pacht= oder Kauf=Gesuch.

Von einem kautionsfähigen Müllermeister wird eine nahrhafte Mühle, gleichviel, ob Wind= oder Wassermühle, zu pachten oder mit geringer Anzahlung zu kaufen gesucht. Mühlenbesitzer wollen ihre Adressen portofrei an den Windmühlenbesitzer Karl Hoffmann zu Friedeberg a. Q. zur Weitbeförderung richten. — 3131

3163.

Danksagung.

Bei der Feier meines 50jährigen Amtsjubiläums sind mir von allen Seiten her, von Nah u. Fern, so viele Beweise von Liebe zu Theil geworden, daß mich mein Herz drängt, den tiefgefühltesten Dank dafür auch öffentlich auszusprechen. Zunächst meinem hochverehrten Herrn Kirchenpatron, dem Königl. Ceremonienmeister, Kammerherrn und Ritter hoher Orden, dem Herrn Baron von Zedlitz=Neukirch und seiner hochverehrten Frau Gemahlin, welche nicht nur die ganze Festfeier auf das Sorgsamste und Mühevollste geordnet und geleitet, sondern auch in hoher Municifenz vielfache Opfer für die Feier des Festes und mir sehr werthvolle Geschenke dargebracht hat; ferner meiner ganzen werthen Kirchgemeinde von Tiefhartmannsdorf und Ratschin, deren löblichen Ortsgerichten und Deputirten, dem Gemeinde=Kirchenrath, den beiden Lehrern, dem Militär=Verein, den beiden Kirchenvätern, den Jünglingen und Jungfrauen, sowie der Schuljugend, welche Alle durch vielfache und kostbare Geschenke, an denen sich selbst andere Glaubensgenossen betheiligt haben, mich auf eine rührende Weise überrascht haben; ferner meinen theuern Amtsbrüdern der Diöcese für ihre so werthvolle Liebesgabe, sowie dem Kgl. Konsistorial=Rath Hrn. Stosch, Hrn Superintendent Lange, Superintendent emer. Kettner, und Pastor Geisler, für ihre herzliche und ergreifende Ansprache an mich, ferner meinen vorgesetzten hohen Behörden, geistlichen u. weltlichen, für die mir zu Theil gewordene Beglückwünschung, sowie dem Herrn Chefpräsident der Königl. Regierung zu Liegnitz, Herrn Baron von Zedlitz=Neukirch, für die mir übersendete telegraphische Glückwunsch=Depesche, endlich auch den hochgeehrten Kirchenpatronen und Kreisständen, welche durch ihre theilnehmende Gegenwart mein Jubelfest verherrlichen halfen.

Der Herr wolle Alle aus der Fülle seiner Gnade für ihre bewiesene Liebe segnen. Unvergeßlich wird mir das Andenken an diesen Tag bleiben, den solche Liebe mir bereitet hat.

Tiefhartmannsdorf, den 6. März 1870.

Ed. Schmidt, Pastor.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3103. Zum Beginn des Frühjahres bin ich so frei, mich einem baulieбenden Publikum wiederum zu empfehlen, und bitte, bei etwaigem Bedarf mich gütigst berücksichtigen zu wollen.

Mit Hochachtung ergebenst R. Schol, Maler, Promenade 28.

3014. Zur Besorgung des Umtausches von Schuldverschreibungen älterer 4 und 4½ procentiger Staatsanleihe gegen Verschreibungen der consolidirten 4½ procentigen Staatsanleihe empfiehlt sich unter voller Vergütung der vom Staate dafür bewilligten Prämie für die bis 20. April d. J. bei mir eingereichten Stücke.

Löwenberg, den 6. März 1870.

C. W. Zimmer.

Knaben, die die untern Klassen des hiesigen Gymnasiums besuchen wollen, finden bei soliden Bedingungen freundliche Aufnahme. 3107.
Zu erfragen in der Expedition des Boten.

Unserm lieben Freunde,

Herrn Georg Schüttrich,

zu seinem 17. Wiegenfeste

ein dreimal donnerndes Lebehoch!

Leipzig und Meerane, den 10. März 1870.

3123. O. T.

Hirschberg, im März 1870.

Veranlaßt, mein Geschäft als **Maurermeister** nach 28jähriger Thätigkeit niederzulegen, habe ich dasselbe bereits dem Maurermeister Herrn **E. de Lalande** übergeben. Für das genossene Wohlwollen und Vertrauen meinen besten Dank sagend, bitte ich, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

M. Altmann, Maurer= und Zimmermeister.

Höflichst bezugnehmend auf vorstehende Annonce, erlaube mir, mein von Herrn Maurer= und Zimmermeister **M. Altmann** übernommenes Geschäft bestens zu empfehlen und bitte ganz gehorsamst, das meinem Herrn Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen vertrauensvoll auf mich zu übertragen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

3081. **E. de Lalande,** Maurermstr.

2571.

Radicale Heilung!

aller Art Balg=Geschwülste, Auswüchse ꝛc., ohne Operation, beim Wund= u. Zahnarzt **Görner** in **Görlitz,** Breitestraße 25.

2970

Agenten = Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. Reflectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben B. B. No. 20 an die Expedition d. B. franko einzusenden.

3069

Die Schleppkähne

der Stettiner Dampfschleppschifffahrts=Actien = Gesellschaft

werden auch in diesem Jahre auf ihren Fahrten von Stettin nach Breslau regelmäßig bei uns anlegen. Unseren Geschäftsfreunden empfehlen wir dieses Institut und zugleich unsere Dienste zur Spedition der Güter.

Maltsch a/O., im März 1870.

G. L. Töpfer's Söhne,
Agenten der Gesellschaft.

Am 1. April eröffne ich hier in meinem Hause, Tuchlaube Nr. 10, ein

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Ich hoffe durch eine streng rechtliche Bedienung das Vertrauen und die Achtung meiner geehrten Geschäftsfreunde mir zu erwerben, und werde ich jeden Auftrag mit größter Sorgfalt und Solidität ausführen. — Gleichzeitig bemerke ich noch, daß meine Wein-Groshandlung in unveränderter Weise weitergeführt wird.

3089. Achtungsvoll **David Cassel.**

2337.

S. Færder,

Spediteur am Bahnhof Rybnik,

Station der Wilhelmsbahn.

Strohhüte

werden auf das Beste modernisirt, gewaschen und gefärbt bei

Hirschberg, innere Langstr. 2722. **M. Urban.**

Modelle liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

Extrafahrt von Görlitz nach Berlin.

Sonnabend den 12. März 1870,

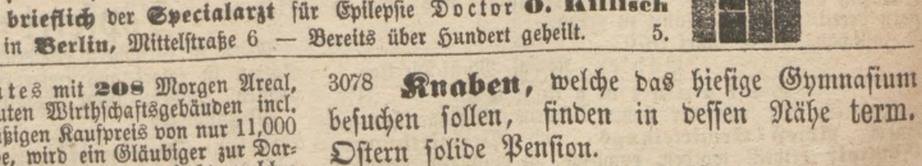
wozu Billets, welche zur Rückfahrt mit jedem fahrplanmäßigen Zuge bis einschließlich **Mittwoch den 16. März** berechtigen,

II. Klasse à 3 Thlr., III. Klasse à 2 Thlr.,

für die mit den Zügen der Gebirgsbahn 9 Uhr 15 Min. Vorm. und 1 Uhr 5 Min. Nachm. ankommenden Reisenden durch die auf dem Bahnhofe stationirten Dienstmänner zu beziehen sind.

Abfahrt in Görlitz 1 U. 15 M. Nachm., Ankunft in Berlin 5 U. 38 M. Nachm.

3004. ***J. Breithor,*** Redacteur in Görlitz.



3074. Zum Ankauf eines Gutes mit **208** Morgen Areal, herrschaftl. Wohnhause und guten Wirthschaftsgebäuden incl. Inventarium, für den sehr mäßigen Kaufpreis von nur 11,000 rtl., bei festem Hypothekenstande, wird ein Gläubiger zur Darleihung von 4000 rtl. oder ein Compagnon gesucht, welcher 4000 rtl. anlegen kann. Oeconomen mit diesem Kapital wollen nicht versäumen, diese rentable Acquisition, welche in einigen Jahren einen erheblichen Gewinn abwirft, zu unternehmen.

Näheres auf portofreie Anfragen durch den Gerichtsschreiber **Hellge** in Warmbrunn.

3078 **Knaben,** welche das hiesige Gymnasium besuchen sollen, finden in dessen Nähe term. Ostern solide Pension.

Wo? sagt die Exped. des Boten.

3095. Die von mir ausgesprochene Beschuldigung gegen den Häusler T. K. in Wilhelmsdorf nehme ich hiermit zurück, erkläre denselben als einen rechtschaffenen Mann und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage. J. S.



Haus = Verkauf.

3094 Ein **Haus** in Hirschberg, am **Wasser** gelegen, sich zu **jedem** Geschäft eignend, die **herrlichsten** Fernsichten darbietend, ist zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Nähere Auskunft ertheilt der Rechtskandidat und Concipient **A. Pannasch** in Hirschberg.

2805.

Haus = Verkauf.

Mein hierselbst unter Nr. 151 Glogauer Straße, ganz nahe am Markt gelegenes, mit zwei Schaufenstern versehenes **Haus**, welches sich seiner guten Lage wegen zu jedem Geschäft eignet, bin ich willens, aus freier Hand zu verkaufen. Preis 1100 rtl. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Freystadt i. Schl. **Fr. Nehrkorn.**

3134. Eine frequente **Gastwirthschaft** auf einer der belebtesten Straßen einer Kreis= und Garnisonstadt von 7000 Einwohnern, ist für den festen Preis von 3000 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Restkaufgeld 10 Jahr unkündbar fest. Näheres bei **P. F. Rabuske** in Fraustadt.

3079.

Geschäfts = Verkauf.

In einer **bedeutenden Garnisonstadt** (Festung) in Schlesien, ist in bester Lage ein **lebhaftes Cigarren=Geschäft** bei 2000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Zwischenhändler werden verbeten. **Selbstkäufer** belieben ihre Adresse unter der Aufschrift: „**Cigarren=Geschäft**“ der Redaktion dieser Zeitung einzusenden.

2810.

Guts=Verkauf.

Ein ganz in der Nähe von Landeshut gelegenes **Bauergut** mit einer sehr bedeutenden Morgenzahl, nebst sämmtlichem Viehbestande und anderen Inventarienstücken ist unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Die Gebäude sind in ganz gutem Zustande und die Acker= und Wiesenstücke ebenfalls von guter Beschaffenheit, so daß das Grundstück sich sehr gut verzinst.

Näheres ertheilt der Commissionär **H. Bürgel** in Landeshut.

3161. Wegen vorgerücktem Alter des Besitzers ist das Gut Nr. 16 zu Schönborn, 1 Meile von Liegnitz entfernt, auf welchem weder Rente noch Ausgedinge lastet, bestehend aus einem neuen, zweistöckigen, massiven Wohnhause, massiven Stallungs= und Wirthschaftsgebäude, alter Scheune und ganz vollständigem Inventar, mit dazugehörigen 60 Mrg. Weizen=, Gersten=, Hafer=, 5 Morgen gutem Wiesen=, 20 Morgen Korn= und Kartoffelboden, sowie 15 Morgen gut bestandenem Eichenholz, unter soliden Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres daselbst.

3160.

Guts = Verkauf.

Mein Freigut in Koischwitz, 1 Meile von Liegnitz, mit 167 Mrg. Weizenboden incl. 19 Mrg. Wiesen, Gebäude im besten Bauzustande, bin ich, durch Uebernahme meines väterlichen Gutes, genöthigt, bald zu verkaufen, und erfahren Käufer Näheres bei dem Eigenthümer **Demuth.**

3133. **Zur Anlage einer gut rentirenden Ziegelei wird ein Grundstück mit Thon= und Braunkohlenlager, ½ Stunde von einer Bahnstation der N.=M.=E., mit wenig Anzahlung (der Rest fest darauf stehen bleibend), zum Kauf nachgewiesen durch Herrn Louis Funkert in Görlitz od. Hrn. H. Cohn, Markliſſa.**

2582.

Verkaufs = Anzeige.

Eine neugebaute **Gärtnerstelle** mit ca. 20 Morgen Acker, Wiese und Obstgarten, in der Nähe Hirschbergs, ist unter annehmbaren Bedingungen baldigst zu verkaufen. Näheres bei **M. A. Heintze** in Hirschberg, dunkle Burgstr. 5.

2934. Die zu Reichwaldau bei Schönau unter No. 71 der Schieferberge belegene **Wiesenparzelle** von circa 5 Morgen Größe wird beabsichtigt sofort zu verkaufen.

Herr Kaufmann C. Menzel in Schönau wird die Güte haben, das Nähere mitzutheilen.

3090. **Freiwilliger Verkauf.**

Eine in der Nähe der Stadt Striegau gelegene Wind= und Wassermühle, Letztere von Ersterer circa 100 Schritt entfernt, Beide mit zwei französischen und zwei deutschen Mahl= und zwei Spitzgängen; sämmtliche Gebäude massiv gebaut, wozu noch 30 Morgen Acker 1. Klasse, 3 Morgen Wiese und ein großer Obstgarten gehören und von Renten frei ist, steht aus freier Hand sofort zum Verkauf. Näheres durch Herrn Tischlermeister **Büttner**, Striegau.

3121.

Mühlen = Verkauf.

Ein im Bunzlauer Kreise, an einem sehr belebten Fabrikorte und guter Geschäftslage gelegenes, ganz neu massiv gebautes Mühlengrundstück, mit 1 franzöſ., 1 deutschen und 1 Spitzgang, nebst schwunghaft betriebener Bäckerei, ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts unter ganz soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Anzahlung 3000 rtl. Näheres sagt die Expedition d. Bl.

3098. Eine eiserne **Kochmaschine** und ein **Conditorofen** steht billig zu verkaufen bei C. Eggeling, Bahnhofstr.

3100. Eine brauchbare große **Mangel** ist wegen Mangel an Raum zu vermiethen oder zu verkaufen. — Näheres Inspektorgasse Nr. 5.

2721 **Eine Malzdarre**, fast neu, ist billig zu verkaufen bei **A. Baer** in Striegau.

3025. 2 braune **Pferde** stehen zum Verkauf beim Schmiedemstr. Püchel in Reibnitz.

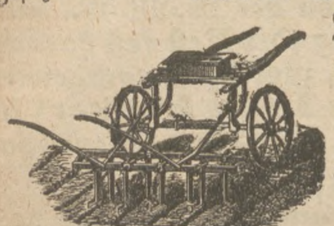
2954. **Zwei braune Dachse**, Hund und Hündin, 2 und 3 Jahre alt, gute Kriecher, sind zu verkaufen beim Förster Legner in Matzdorf.

3002. Die gangbarsten **Runkelrüben-, Gemüse-, Gras-** und **Blumen-Sämereien** in bester Waare empfiehlt **E. Weinhold** in Hirschberg.

Um mit jeder Concurrenz gleichen Schritt zu halten, habe ich meine Waaren im Preis wesentlich ermäßigt, ich verkaufe von nun an zu gleichen Preisen wie die Consum-Vereine, und bitte, sich durch Einkäufe bei mir von der Richtigkeit meiner Angabe gefälligst überzeugen zu wollen.

Greiffenberg. 3157. **E. Feigs.**

Ich beehre mich anzuzeigen, daß durch meine Verbindung mit der anerkannt guten, oft prämiirten Fabrik landw. Maschinen von Alwin Taatz in Halle a. d. S. ich in den Stand gesetzt bin, alle **landw. Maschinen** vorzüglich, zunächst:



Drills für alle Fruchtgatt. u. Reihenweiten,
Guanostreu- und Mähmaschinen,
Häcksel- u. Göpeldreschmaschinen,
Oelkuchenbrecher, Pferdehacken,
Schleppharken 2c.



schnell und gut zu liefern.

Alle Maschinen gebe **auf Probe** und stehen einzelne hier zur Ansicht.

F. Knittel in Lauban,

perm. Ausstellung aller Arten von Maschinen, am Markt 49 u. 51.

2295. Novitäten werden gern aufgenommen.

Zur gefälligen Beachtung.

3154. Durch einen sehr bedeutenden und vortheilhaften Einkauf bin ich in den Stand gesetzt,

die Preise von Zuckern

in allen Sorten billiger als die Consum-Vereine zu stellen.

Lothar Timmroth in Greiffenberg i./Schl.

3167. Gute **Eßkartoffeln** sind zu verkaufen bei
G. Friebe im „Kynast“.

3109. 100 Centner **Heu, ohne Grummet,** verkauft
L. W. Siegert in Cunnersdorf.

3101 Ein sechsjähriger brauner **Wallach,** 7" groß und zu **jeder Arbeit** brauchbar, ist zu verkaufen bei **H. Anders in Lomnitz.**

2975. Das Dominium Buchwald offerirt einige Schock sehr schönes ausgesuchtes Rohr zu Gypsdecken.

Buchwald, den 4. März 1870.

Freiherrlich von Rotenhan'sches Wirthschafts-Amt.
W. Gläser.

Runkelrübenkörner,

echte gelbe Oberndorfer Klumpen-Rübe, für Fütterung die beste Sorte, desgleichen alle **Gemüse-** und **Blumen-Sämereien, echt und keimfähig,** empfiehlt

Theodor Teicher,
Kunst- und Handelsgärtner.

Landeshut in Schl., März 1870. 3132.

3064. **In selten großartiger Auswahl**

Kleiderstoffe

in selten großartiger Auswahl sind eingetroffen bei F. V. Grünfeld in Landeshut.

Auffallend billig

3065. habe ich

mehrere hundert Dutzend weiße leinene Taschentücher

(Bielefelder Fabrikat vorzügliche Qualität) durch Zufall billig gekauft und gebe dieselben zu nachstehenden Preisen ab:

Damentaschentücher:

80	Dutzend	statt	$2\frac{1}{3}$	Thaler	für	1	Thaler	16 Sgr.
80	„	„	$2\frac{2}{3}$	„	„	1	„	25 „
60	„	„	$3\frac{1}{3}$	„	„	2	„	15 „

Herren-Taschentücher:

40	Dutzend	statt	$2\frac{2}{3}$	Thaler	für	2	Thaler.
50	„	„	$3\frac{1}{2}$	„	„	$2\frac{1}{2}$	„
40	„	„	$4\frac{1}{3}$	„	„	$2\frac{5}{6}$	„

F. V. Grünfeld in Landeshut.

Auswärtige Aufträge nur gegen Einsendung des Betrages und wird im nichtconvenirenden Falle der Betrag zurückgezahlt.

Sämmtliche Nouveauté's

für bevorstehende Frühjahrs= und Sommer=Saison sind eingetroffen und empfehle solche zu den bekannt billigsten Preisen.

Auch übernehme die Lieferung **fertiger Herren=Garderoben** unter Garantie und gleichen soliden Bedingungen. 2888.

Hirschberg, a. d. Promenade. **B. H. Toepler.**

2864. Den Empfang meiner **baumwollenen Strickgarne** in **nur richtigem Zollgewicht** (5 Doggen ein Zoll=Pfund) erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Kristeller, Schulgasse Nr. 9.

Rester - Verkauf

Wichtig für Raucher!

Im April 1865 übernahm von meinem Vorgänger div. **hochfeine, importirte** und **mittle Cigarren,** deren Reste vor der Inventur à tout prix verkaufe.

Zur gefälligen Auswahl der Herren Käufer sind diese im Preise von 21 sgr. bis 10 rtl. pro 100 Stck. aparte gestellt.

2924. **F. M. Zimansky,** schrägüber der Post.

à tout prix.

1638.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts=, Brust= Hals=, und Zahnschmerzen, Kopf=, Hand= und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken= und Lendenweh u. s. w. In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei **Paul Spehr** in Hirschberg, **L. Namsler** in Goldberg, und **Lachmann,** Buchbinder in Landeshut.

Erste schlesische Dampffabrik für Malz=Gesundheits=Präparate

von

Olschowsky & Wachsmann

Approb. Apotheker I. Klasse in Breslau.

Liebig's chem. rein. Malzextract, in Vacuum bereitet 10 Sgr.
Hämorrhoidal=Malz=Syrup a Fl. 10 Sgr.
Malz=Brust=Syrup a Fl. 10 Sgr.

Malz=Extract mit Eisen a Fl. 10 Sgr.
Malz=Magen=Liqueur a Fl. 8 Sgr.
Malz=Brustbonbons Pfd. 12½ Sgr.
· **Aromatisches Kraft=Bade=Malz** a Pfd. 7½ Sgr.

Die Herren Apotheker **Olschowsky & Wachsmann** haben aus Malz einen Extract bereitet, der vermöge seiner Fabrikation im Vacuum sich vor allen anderen Malzextrakten durch Kräftigkeit, Reinheit und Vermeidung jedes brenzlichen Beigeschmacks auszeichnet. Die daraus bereiteten Bonbons, sowie den zur Erhöhung der transpirirenden Wirkung mit Eisen versetzten Malz=Syrup habe ich mehrfach in katarrhalischen und auszehrenden Brustkrankheiten versucht und für außerordentlich gut befunden.

Breslau, den 4. März 1870. (L. S.)

Dr. R. Finckenstein,
prakt. Arzt und Docent an der Königl. Universität zu Breslau.

Niederlagen in: **Hirschberg i. Schl.: G. Nördlinger. Charlottenbrunn: W. Kahle. Greiffenberg: Ed. Neumann. Lauban: C. G. Pfullmann. Löwenberg i. Schl.: Rud. Strempel. Goldberg i. Schl.: L. Namsler. Bunzlau: R. Weber. Jauer:** Apotheker **R. Stoermer. Görlitz: Louis Funkert. Striegau: C. G. Opitz. Schweidnitz: Ad. Greiffenberg. Waldenburg i. Schl.: Joseph Nolcke.**

Weitere Depositaire werden gesucht. 3159.

Zu Confirmations-Geschenken empfehle ich in großer Auswahl:

Für Damen: Weiße Blousen, Chemisetts, Stuart-Garnituren, Stulpen, Kragen, Cravatten und Shlipse, gestickte Taschentücher, Strümpfe, fertige Unterröcke, Crinolinen, Corsetts 2c.

Für Herren und Knaben: Oberhemden, Kragen, Manchetten, Chemisetts, Einsätze, Shlipse, Cravatten, leinene und seidene Taschentücher.

Bestellungen werden nach Maß und Proben bestens und billigst ausgeführt.

2993. **Theodor Lüer, Bahnhofstraße 69.**

2992. Die Herren Pollack, Schmidt & Co. in Hamburg haben mir als Nachfolger des Herrn H. Duttenhofer den **alleinigen** Verkauf ihrer **vorzüglichen neu verbesserten Näh-Maschinen** Wheeler & Wilson-System übergeben und empfehle ich dieselben zu Original-Fabrikpreisen unter Garantie; ebenso auch dazugehörige Näh-Garne, Nadeln, Oel und einzelne Maschinen-Theile. —

Hirschberg, Bahnhofstr. 69, schrägüber der Post. **Theodor Lüer,** Wäsche-Fabrik.

2957. Von **Superphosphaten** zur Düngung, **Chamotten** und **Portland-Cement** halten wir stets Lager.

Die Niederlags-Verwaltung von C. Kulmiz in Hirschberg.

Das neueste Musterlager von Tapeten

aus der Fabrik des Herrn

Heinrich Hopffe, 3130.

K. S. Hoflieferant,

in **Dresden,** welches bei den solidesten Preisen eine vollständige Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten deutschen, französischen und englischen Tapeten und Borduren enthält, empfiehlt einer geneigten Beachtung

Hirschberg in Schl., den 10. März 1870. **Louis Schultz,** Markt Nr. 18.

 **Herren-Hüte** 

in **allen** für das **Jahr 1870** herausgekommenen Façons empfiehlt **G. Fitsch,** Hirschberg, Bahnhofstr. 82.

3179. **Depôt österreichischer Schuhwaaren.**

Den geehrten Herren Landwirthen

empfiehlt sämmtliche künstliche **Düngemittel** unter Garantie des Gehaltes billigst:

3000. ***Die chemische Fabrik „Morgenstern"***

zu Merzdorf an der Gebirgsbahn.

2990. Ein sehr specieller Atlas, von 90 Blatt, 2′ 4″ lang und 1′ 10″ hoch, herausgegeben von C. F. Wieland, noch gut erhalten, ist zu verkaufen.
Auskunft giebt die Exped. des Boten.

2679. Unterzeichnete empfiehlt den Herren Möbelhändlern fournirte **Tische** und **Bettstellen**, solid gearbeitet u. billig.
J. H. Lilie in Görlitz.

Großartige Glücks-Offerte!

Prämien-Verloosung.

Die von einer hohen Regierung angeordnete, **staatsseitig** überwachte und durch **beeidigte Notare ausgeführte Prämien-Verloosung** beginnt am

20. k. Mts.

Dieselbe ist ausgestattet mit folgenden **Haupt-Gewinnen:**

250,000 als Haupttreffer, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 3 à 15,000, 4 à 12,000, 11,000, 5 à 10,000, 5 à 8000, 7 à 6000, 21 à 5000, 4 à 4000, 36 à 3000, 126 à 2000, 6 à 1500, 5 à 1200, 206 à 1000, 256 à 500, 28,500 à 250, 200, 150, 100 u. s. w.

Es kommen also in kurzer Zeit

5 Millionen

zur Auszahlung und es ist zu bemerken, daß jedes **gezogene Loos einen Gewinn erhält.**

Nicht verbotene Promessen, sondern **Original-Staats-Prämien-Loose** werden hierdurch offerirt und zwar gegen **Postanweisung** oder **Postvorschuß** oder **Baarsendung** zu dem billigen Preise von

— rtl.	15 sgr.	p. 1/4	Orig.-Loos,
1 =	— =	= 1/2	=
2 =	— =	= 1/1	=

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten werden **gewissenhaft** Jedem zugesandt; auch werden **Pläne** der **Verloosung** auf frankirte Briefe **umgehend** expedirt.

Man wende sich vertrauensvoll baldmöglichst direct an das mit dem Vertrieb der bezüglichen Prämien-Loose **betraute Bankhaus**

Sally Massé.

Hamburg.

3071.

439.
Amerikanischen

Pferde-Zahn-Mais

offerirt billigst

Joh. Ehrenfried Doering,
Hirschberg, Markt 17.

Die

Riesengebirgs-Kräuter-Brust-Pastillen

1251

von **A. Edom** in **Hirschberg** haben sich als bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh bewährt, und sind dieselben in folgenden Niederlagen zu haben:
Hirschberg bei A. Edom und P. Zehrmann auf dem Bahnhofe; Warmbrunn bei J Liedl; Hermsdorf u. K. bei J. Ernst; Schweidnitz bei H. Gehrhardt; Greiffenberg bei Zobel; Friedeberg a. Q. bei Frau Scoda; Lauban bei G. Pfulmann; Bolkenhain bei A. Rolke; Hohenfriedeberg bei Vogel; Schönau bei L. Püchler; Goldberg bei Carol. Firl; Liegnitz bei Brendel; Landeshut b. E. Rudolph; Löwenberg b. W. Weinert; Schmiedeberg b. Jul. Hallmann; Jauer b. Franz Gärtner; Arnsdorf b. A. Dittrich.

3008. Beste **Stück-**, **Würfel-** und **Kleinkohle**, sowie beste **Schmiedekohle**, empfiehlt zu den früheren billigen Preisen und gutem Maaß
die Kohlen-Niederlage des A. Neumann, Zapfengasse.

2 Schock starkes Bauholz,

theils beschlagen, beabsichtige ich in einzelnen Partien, oder auch im Ganzen, zu verkaufen.

Hermann, Müllermeister in Falkenhain
2812. bei Schönau.

120 Kasten Schindeln

stehen zum Verkauf beim [3126.
Schindelmacher **Bertermann** in No. 318 in Schmiedeberg.

3063. **Danksagung.**

Seit mehreren Jahren litt ich an **rheumatisch-gichtischen Schmerzen** in den Füßen, so daß ich nicht im Stande war, einen Fuß aufzusetzen und durch einige Jahre die Bäder Warmbrunn und Teplitz besuchen mußte, aber alles vergebens. — Nun wurde mir die berühmte **Gesundheits- und Universal-Seife** des Herrn **J. Oschinsky** in Breslau, Carlsplatz 6, empfohlen, welche ich mit dem bestem Erfolge angewendet habe und binnen kurzer Zeit von meinen großen Schmerzen befreit wurde, weshalb ich meinen innigsten Dank dem Erfinder dieser Seifen ausspreche und ähnlich Leidenden diese berühmten Oschinsky'schen Seifen bestens empfehle. Culm, den 1. Februar 1870.

P. Gregor, Rentier.

J. Oschinsky's
Gesundheits- und Universalseifen

sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr. Bolkenhain:** Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Ismer. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Genſſer. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Lieban:** J. E. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Lüben:** H. Ismer. **Marklissa:** K. Hochhäusler. **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Rothenburg:** Osw. Schneider. **Sagan:** L. Linke. **Schönau:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz, Greiffenberg. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Heinold.

2976. Das Dominium Mittel-Falkenhain, Kreis Schönau, offerirt ca. 20 Schock hochstämmige **Kastanien-Bäumchen** von 7—10 Fuß Länge zu Allee-Anlagen. — Auch sind zur Frühjahrssaat noch 30 Scheffel schöne, keimfähige Restbohnen, wie 30 Scheffel Wicken, 100 Scheffel Hafer und 100 Scheffel Gerste abzulassen.

3117. Umzugshalber stehen eine Partie Gußöfen von verschiedenen Farben zum Verkauf: Zapfengasse Nr. 534.

2362 Mein reichhaltiges, gut assortirtes **Cigarren-Lager** halte ich in gut gelagerten Sorten, einzeln wie bei Partien, hochgeneigter Beachtung bestens empfohlen. Hochachtungsvoll

Warmbrunn. **August Finger.**

3144. **Inserat.**

Den geehrten Bauherren und Bau-Unternehmern, sowie den Herren Landwirthen und bisherigen geehrten Kunden, die ergebene Anzeige, daß in der Kalkbrennerei der Unterzeichneten von heute ab täglich frischgebrannter Bau- und Ackerkalk, a Schffl. 6 sgr. und Kalkasche, a Schffl. 3 sgr., zu haben ist, und bitten, mit der Versicherung reeller und solider Bedienung, um gütigen Zuspruch.

Alt-Röhrsdorf bei Bolkenhain, den 7. März 1870.

Die Kalkbrennereibesitzer **Häder & Höppner.**

Offerte.

3086. Im Forst-Revier zu Schweinhaus bei Bolkenhain sind **Eichen-Pflanzen**, — theils überschult — von 1—5' Höhe, in größeren Quantums, verkäuflich. Aufträgen sieht entgegen: **Die Forst-Verwaltung von Hohendorf** per Bolkenhain.

Grossartige Glücks-Offerte.

Original-Staats-Prämien-Loose sind **überall** zu kaufen und zu spielen erlaubt.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Allerneueste mit Gewinnen wiederum bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über

4 Millionen.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am **20. d. M.**

Nur 2 Thlr. oder **1 Thlr.** oder ½ **Thlr.** kostet ein **vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und bin **ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose** gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten Gegenden staatlich** beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen **250,000, 200,000, 190,000, 180,000, 170,000, 165,000, 162,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000,** 2mal **20,000,** 3mal **15,000,** 4mal **12,000,** 5mal **10,000,** 5mal **8000,** 7mal **6000,** 21mal **5000,** 4mal **4000,** 36mal **3000,** 126mal **2000,** 6mal **1500,** 5mal **1200,** 206mal **1000,** 256mal **500,** 350mal **200,** 17850mal **110, 100, 50, 30.**

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung d. Gewinngelder

erfolgt **unter Staatsgarantie sofort nach der Ziehung** an Jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Aelteste** und **Allerglücklichste**, indem ich bereits an mehreren Betheiligten **in dieser Gegend** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300,000, 225,000, 150,000, 125,000,** mehrmals **100,000, kürzlich das grosse Loos** und **jüngst am 29. v. M. schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn** in **Hirschberg ausbezahlt habe.**

Zur **Bestellung** meiner wirklichen **Original-Staats-Loose** bedarf es der Bequemlichkeit halber keines **Briefes,** sondern man kann den Auftrag **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** bemerken. Dieses ist gleichzeitig **bedeutend billiger** als **Postvorschuss.**

1613.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Kauf-Gesuche

Zu vermiethen.

Mieth-Gesuch.

Personen finden Unterkommen.

3023. Ein **Commis,** Specerist, gewandter Verkäufer, gegenwärtig noch activ, mit guten Zeugnissen versehen, sucht per 1. April oder 1. Mai c. Stellung.
Gef. Offerten bitte unter Chiffre A. T No. 40 Schweidnitz zu richten.

3044. Zwei tüchtige **Malergehülfen** erhalten dauernde Condition bei Herm. Gäbler in Warmbrunn.

2968. Vier verheirathete **Lohngärtner,** welche Zeugnisse über ihre Brauchbarkeit vorlegen können, finden sofort bei günstigen Lohnsätzen Wohnung und dauernde Beschäftigung auf dem Dominium Mochau, Kreis Jauer.
Schloiser, Rittergutspächter.

3166. Ein **Steindrucker,** welcher mit Ueberdruck vertraut, findet Beschäftigung. Näheres durch die Expedition d. Boten.

3172. Ein **Geselle,** guter Möbelarbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei **A. Hoffmann,** Tischler, hier.

3024. Einen **Schneidergesellen** nimmt an
Wilhelm Güttler, Schneidermstr. in Maiwaldau.

3097. **2 tüchtige Schuhmachergesellen,** einer für Herren-, der andere für Damenarbeit, können sofort bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung finden. Auch ein Lehrling, Sohn rechtlicher Eltern, findet gegen angemessenes Uebereinkommen Unterkommen bei **August Jakob,** Schuhmachermeister.
Hohen-Helmsdorf, am 9. März.

3026. 2 tüchtige Schmiedegesellen sucht
der Schmiedemstr. Püchel zu Reibnitz

2998. Ein Schmied, der in Kutschwagen-Arbeit tüchtig ist, kann sich sofort melden und 1. April eintreten.
Jauer. Ertelt, Wagenfabrikant.

Tüchtige Maurergesellen,

die gesonnen sind, auf dieses Jahr bei mir in Arbeit zu treten, können sich melden bei 3047.
Warmbrunn. J. Lenz, Maurermeister.

2901. Einen **tüchtigen practischen** **Wirthschaftsvoigt,** mit guten Zeugnissen versehen, sowie einen **Wächter,** dessen Frau Viehwirthin, u. einen **brauchbaren** **Großknecht** sucht zum sofortigen Antritt das
Rittergut Gerlachsheim im Winkel bei Marklissa.
Desgl. finden noch einige solide u. fleißige **Arbeiter-Familien** daselbst Unterkommen.

Vogt- (Schaffer-) Gesuch.

2963. Das Dominium Adelsbach bei Salzbrunn in Schles. sucht einen **Wirthschafts-Vogt** zum sofortigen Antritt. — Bewerber, aber nur solche, welche bereits einem solchen Amte vorstanden, gute Zeugnisse besitzen, nüchtern sind und womöglich Schirrarbeit verstehen, können sich melden bei dem Unterzeichneten. **Meißner,** Wirthschafts-Inspektor.

20 bis 30 tüchtig geübte Steinspalter

(hauptsächlich zu Pflasterstein-Arbeiten) finden bei gutem Accordlohn dauernde Beschäftigung.
3038. **Gebrüder Gaumert** in Jannowitz.

3140. Auf dem Dominium Warthau bei Bunzlau wird zum 1. April c. oder bald ein tüchtiger **Gartenarbeiter** gesucht.

3158.
Einen Schäferknecht

sucht das Dominium Seiffersdorf bei Lauban.

3178.
!! Großknecht !!

Auf einem kleinen Gute, nahe der Stadt, wird ein gesetzter Mann, der mit allen landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut, gute Atteste hat, gegen hohen Lohn, bald oder zum 1. April c. gesucht. Bewerber erfahren das Nähere bei **Otto Krause** in Hirschberg, Hirtenstraße Nr. 16.

2756. Auf dem Dom. Nieder-Leipe bei Bolkenhain findet zum 2. April ein **Viehschleußer,** dessen Frau die Stallarbeit mit zu übernehmen hat, Anstellung. Persönliche Vorstellungen werden berücksichtigt. Paeschke, Rittergutspächter.

2974. Auf dem Dominium Buchwald bei Schmiedeberg findet ein unverheiratheter **Pferdeknecht** sofort oder zum 1. April c. ein gutes Unterkommen. Persönliche Meldungen sind erwünscht. Buchwald, den 4 März 1870.
Freiherrlich von Rotenhan'sches Wirthschafts-Amt.
W. Gläser.

3105.
Holzmacher

finden dauernde Beschäftigung (Sommer und Winter) im Holzschlage des Unterzeichneten zu Hermsdorf bei Goldberg.
Wilhelm.

3096. Ein herrschaftlicher **Diener** und ein **Staller,** welche gute Zeugnisse besitzen, finden zum 1. April Unterkommen auf Dom. Ober-Steinkirch, pr. Marklissa.

3087. Ich suche zum sofortigen Antrit bei gutem Lohn einen tüchtigen **Pferdeknecht.**
Michelsdorf, den 7. März 1870. **Kelz,** Lehngutsbesitzer.

Beim Dom. Schildau finden zum 1. April c. noch
drei Arbeiterfamilien

Unterkommen. Freie Wohnung, Feuerung, freien Kartoffel- und Lein-Acker. — Desgleichen zwei **Ochsenknechte** und eine **Magd.** 2962.

3110. Ein zuverläßiger **Arbeiter** (der Ackerarbeit versteht) kann bald Unterkommen finden bei Frdr. Wehner in Herischdorf.

Spezerei- und Viktualien-Verkäuferin gesucht.

2997.
In ein altes und lebhaftes Spezerei- und Viktualienwaarengeschäft wird eine achtbare, rührige Frau, welche die nothwendigen Kenntnisse dafür besitzt, als **Verkäuferin** zum baldigen Eintritt gesucht. Adressen sub **M. S.** nimmt die Expedition d. Bl. zur Weiterbeförderung an.

Zur Führung eines einfach bürgerlichen Haushalts wird zum 1. April d. J. eine weibliche Person in gesetztem Alter u. von christlicher Gesinnung, versehen mit guten Zeugnissen, gesucht.
Persönliche Meldung bei dem unterzeichneten Wirthschafts-Amte. 2969.
Stonsdorf, den 5. März 1870.
Prinzlich Reuß'sches Wirthschafts-Amt.

3149. Ein anständiges, gebildetes Mädchen oder eine Frau mit guten Zeugnissen wird als **Wirthin** zum 2. April gesucht. Schriftliche Anmeldungen nebst Photographie oder persönliche Vorstellung wäre erwünscht.
Landeshut, den 7. März 1880. **Franz Pagutke.**

3083. Ein solides **Mädchen** ohne Anhang, welches selbstständig nähen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, wird bei gutem Lohne zum 2. April gesucht von

Frau v **Randow** in Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.

2966. Ein **Oeconomie-Inspector,** verheirathet, in allen Branchen der Landwirthschaft erfahren, sucht baldigst eine wo möglich selbstständige Stellung. Auf hohen Gehalt wird weniger gesehen. Gef. Offerten nebst Bedingungen werden unter **R. 20** in der Expedition des Gebirgsboten erbeten.

3162 Ein **Commis** (Spezerist), gewandter Detaillist und militärfrei, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht per 1. April c. Stellung. Gefällige Offerten nimmt die Expedition d. Bl. unter **M. T.** an.

2950. Ein Mann in den ersten fünfziger Jahren, welcher mit dem Mühlenfach und Bau, sowie mit Landwirthschaft hinlänglich vertraut ist, sucht bald oder zum 1. April ein Unterkommen als **Lohnmüller oder Werkführer,** oder auch als **Verwalter** auf einem Landgute, wo seine Frau zur Pflege des Viehes die Stelle als Wirthschafterin übernehmen würde. Gefällige Offerten bittet man unter der Adresse: Herrn Karl Haensel, Wäldchen bei Köben a. O., zu schicken.

2680.

Inserat.

Ein junger Mensch, Sohn rechtschaffener gebildeter Eltern, dem ohne seine Schuld eine früher eingeschlagene Carriere verschlossen, aber im Besitze eines guten Führungs-Attestes ist, sucht eine Anstellung als **Kellner** resp. **Kellnerlehrling.** Franko-Adressen sub L. G. bittet man der Expedition des Boten einzusenden.

3114. **Ein junger Mann,** Schmied, der in einer Maschinenbauerei gearbeitet und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht als **Dampfmaschinenführer** eine Stelle. Franco-Adressen sub H. W. nimmt die Expedition dieses Blattes zur Weiterbeförderung an.

3060. Ein noch junger, verheiratheter **Krankenwärter** sucht eine Stelle in einem Krankenhause oder Hospital, oder auch ein anderes Engagement, z. B. als Aufseher, Kastellan oder ein sonst nach Verhältniß passendes Amt. Sehr gute Zeugnisse stehen ihm zur Seite. Offerten sub X. Y franco an die Expedition des Boten.

Unterkommen-Gesuch.

Es wird für ein kräftiges Mädchen von 17 Jahren ein Unterkommen, am liebsten in einem ländlichen Haushalte, gesucht. Gehalt wird nicht beansprucht, sondern mütterliche Aufsicht. Portofreie Offerten werden unter der Adresse **A. P. 149** Dresden erbeten. 3108.

3111. Ein anständiges Mädchen, mit weiblichen Arbeiten vertraut, wünscht als **Kammerjungfer** anderweitige Stellung. Gefällige Offerten werden unter Buchst. M. W. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

3150. Für ein gesundes, **wohlgebildetes** Mädchen von bereits 13 Jahren, welches im Stricken und Nähen geübt, auch in der Häuslichkeit schon sehr brauchbar ist, wird in einer christlichen Familie **Aufnahme** gesucht; gute Behandlung ist einzige Bedingung. **Näheres** bei Frau Buchbindermeister Seiden in Hirschberg und Frau Mathilde Sach in Landeshut.

2886. Ein jung. Mann, mit Kenntnissen in der Buchführung, guter Praxis im Beaufsichtigen von Arbeiten, gegenwärt. auf einem Hüttenwerk N. Schl., sucht p. 1. April anderw. Stellung, womöglich Grube.

Gef. Offerten erbitte sub B. C. poste restante Sagan.

Lehrlings-Gesuche.

3053. Für unser Eisenwaaren-Geschäft suchen wir zum baldigen Antritt einen Lehrling.

Hirschberg i Schl. **C. Stolz & Comp.**

3102. Ein kräftiger Knabe, der Lust hat, **Schlosser** zu werden, kann sich melden bei

Oskar Weiß, Schlossermstr., Pfortengasse 17.

Hirschberg, den 8. März 1870.

2918. Einen kräft. Knaben, der Lust hat, die Wagenlackirerei zu erlernen, sucht Wagenbauer **Seidel,** kath. Ring.

3168. Ein ordentlicher Knabe, welcher Lust hat, Sattler zu werden, kann sich melden bei

H. Scholz, Sattlermeister, Bahnhofstr. Nr. 81.

Apotheke in Warmbrunn.

2951. Für einen jungen Mann, welcher sich dem Apotheker Fache widmen will, ist bei mir eine Stelle frei. **L. Jonas**

3084. Einen Knaben, der Lust hat, **Böttcher** zu werden, nimmt an Talke, Böttchermstr. in Wiegandsthal.

2717. Ein Knabe, welcher **Bildhauer** werden will, kann bald oder Ostern antreten bei **Stimper** in Süssenbach.

3148. Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat, **Seiler** zu werden, kann bald in die Lehre treten beim

Seilermeister **R. Nähria** in Landesbut i. Schl.

3154. Zum sofortigen Antritt sucht einen **Lehrling**

Gustav Jankowitz,
Cigarren- und Colonialwaaren-Geschäft
in Greiffenberg i. Schl.

3088.

Ein Lehrling

kann in meinem Specerei- und Schnittwaaren-Geschäft zu Ostern eintreten. **J. F. Menzel** in Hohenfriedeberg.

3093. Für mein **Colonialwaaren- und Agentur-Geschäft** suche ich für Ostern oder zum baldigen Antritt einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen **Lehrling.**

Jauer, im März 1870. ***H. I. Geniser.***

3142. Einen **Lehrling** nimmt an

August Körner, Gold- und Silberarbeiter in Jauer.

3145. Einen kräftigen Knaben nimmt unter soliden Bedingungen in die Lehre der Schmiedemeister **Schleicher** in Kauder bei Rohnstock.

3091. Ein **Lehrling,** der die Gärtnerei erlernen will, wird sofort gesucht bei **Gustav Runge,**

Kunst- und Handelsgärtner in Striegau.

Gefunden.

3146. Ein großer schwarzer **Jagdhund** mit langer Ruthe ist zugelaufen und kann derselbe gegen Erstattung der entstandenen Kosten binnen acht Tagen in Nr. 51 zu Nieder-Baumgart bei Bolkenhain abgeholt werden.

3125. Ein braun gebrannter **Schafhund,** mit einer eisernen Kette versehen, hat sich am 1. d. M. bei mir eingefunden und kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden

in No. 20 zu Buschvorwerk.

Geldverkehr.

1311. **1000 Thaler**

Capital (6% Zinsen) werden **bald** gegen **vollständige** hypothekarische Sicherheit gesucht. Adressen bittet man im Briefkasten des Boten sub Chiffre **A. 70** niederzulegen.

2862. Auf ein ländliches **Grundstück**, welches mit 8000 rtl. versichert ist, werden zur 1. Hypothek **4060 rtl.** gesucht. Adressen unter Chiffre **Z. 100.** nimmt die Expedition d. B. entgegen.

3085. Term. Joh. d. J. sind aus der Kirchkasse zu Erdmannsdorf **eintausend Thaler** à 5 Prozent gegen sichere Hypothek primo loco darzulehnen.

3128. ☛ **Eine ländliche, sehr gute Hypothek** von ca. 6000 Thlrn., wird mit mäßigem Damno zu cediren gewünscht. Offerten poste restante Ruhbank Nr. 1.

3138. **7000 rtl.** sind im Ganzen oder auch getheilt (aber nicht unter 2000 rtl.) gegen pupillarische Hypothek auf ein größeres Gut **sofort** zu vergeben durch

H. Elsner in Löwenberg i. Schl.

3080. Ein mehr als pupillarisch sicheres **Hypotheken-Instrument** von 300 rtl, eingetragen auf ein beliebtes Hirschberger Grundstück, ist Familienangelegenheiten halber zu verkaufen. Näheres besagt der Kaufmann Herr **Rudolph Nixdorff** in Hirschberg, Schildauerstraße.

Einladungen.

3066. **Arnold's Salon.**

Heut, Donnerstag den 10 März:

Großes Fastnachtsvergnügen

mit Concert und Tanz,

wozu freundlichst einladen: **Häusler. Elger.**



3119. Heute, Donnerstag den 10. d. M., ladet zum **Wurstabendbrot** und musikalischer Abendunterhaltung alle seine Freunde und Gönner ergebenst ein

F. Käse im **Kronprinz.**

3171. Sonnabend den 12. März ladet zum **Kränzchenball** „zur Gemüthlichkeit" (maskirt und unmaskirt) auf den Weihrichsberg ergebenst ein **der Vorstand.**

Gäste werden angenommen.

3113 **Zur Einweihung**

auf **Sonntag** den 13. März ladet ganz ergebenst ein

Lorenz in Merzdorf bei Warmbrunn.

3139. **„Concordia."**

Das für Sonntag den 13. März c. bestimmte **Kränzchen** findet 8 Tage später, mithin den **20. März c.,** statt.

Arnsdorf. **Der Vorstand.**

Eisenbahn-Fahrplan. a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz	5. fr.	10,36 fr.	2,25 Nm.	10,41 Abd
In Görlitz	9,15 fr.	1, 5 Nm.	5, 5 Nm.	1. Nchts.
dort Anschluß nach Berlin	1,15 Nm.	5,36 Nm.		5,40 fr.
dto. nach Dresden	11,55 fr.	2,45 Nm.	7, 5 Abds.	1,40 Nchts. 7,35 fr.
Hirschberg-Kohlfurt	5. fr.	10,36 fr.	2,25 Nm.	10,41 Abd.
Anschluß nach Berlin	11, 7 fr.	1, 8 fr.	5,22 Abd.	12,50 Nchts.
Hirschberg-Altwasser	6,13 fr.	10,40 fr.	4,13 Nm.	
In Altwasser	8, 8 fr.	1,17 Nm.	6,40 Abds.	
Anschluß nach Breslau	„ „	1,27 Nm.	6,56 Abds.	
Hirschberg-Liebau	6,13 fr.	10,40 fr.	4,13 Nm.	
In Liebau	8,57 fr.	12,58 Nm.	5,45 Abds.	
Anschluß nach Pardubitz	10,55 fr.	1,33 Nm.	6,10 Abds.	

b) Ankunft der Züge.

Abgang von Görlitz	3,35 Nchts.	1,40 Nm.	11, 5 Vrm.	8,35 Ab.
In Hirschberg	6,13 früh.	4,13 Nm.	1,55 Nm.	12,30 N.
Abgang von Altwasser mit Anschluß von Breslau	8,30 früh.	3,15 Nm.	8,45 Abds.	
In Hirschberg	10,36 früh.	5,30 Nm.	10,41 Abds.	
Abgang von Kohlfurt mit Anschluß von Berlin	3,57 Nchts.	1,58 Nm.	11,20 früh.	8,25 A.
In Hirschberg, wie oben von Görlitz.				
Abgang von Liebau mit Anschluß von Josephstadt	3,59 Nm.	9,12 Abds.		
In Hirschberg, wie oben von Altwasser.				

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schm... ...deberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Lähn 8 früh. Omni... nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh. Omni... bus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Omnibus mit Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Abds. Personenpost von Lähn 8,30 Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 ... Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 8. März 1870.

Dukaten 96½ G. Louisd'or 112 G. Oesterreich. Währ... 82⅛a82 bz. G. Russ. Bankbillets 74⅜a½ bz. Preuß. ... 94 ... 59 (5) 102 B. Preußische Staats-Anleihe (4½) ... Preuß. Anleihe (4) 84¼ B. Staats-Schuldscheine (3½) 78¾ ... Prämien-Anl. 55 (3½) 116½ B. Posener Pfandbriefe, neue (4) 81¹¹⁄₁₂ bz. Schlesische Pfandbr. (3½) 75⅞ bz. ... Pfandbriefe Litt. A. (4) 84⅞ B. Schlesische Rustikal. (4) ... Schlesische Pfandbriefe Litt. C. (4½) —. Schlesische Renten... (4) 85⅓ bz. G. Posener Rentenbriefe (4) —. Freiburger Prior. (4) 80½ B. Freib. Prior. (4½) 87½ B. Oberschl. Prior. (3½) 72½ G. Oberschl. Prior. (4) 81⅝ bz. Oberschl. Prior. (4½) 88¼ B. Oberschles. Prior. (4½) 87⅞ ... Freib. (4) 110a⅛ bz. Ndrschl.-Märk. (4½) —. Oberschl. A. ... (3½) 170¼ bz. Oberschles. Litt. B. (3½) —. Amerikaner ... 96½ B. Polnische Pfandbriefe (4) —. Oesterr. Nat.-Anleihe (5) —. Oesterreich 60er Loose (5) 81⅜ B.

Trautenau, 7. März. Bei einem ziemlich starken Marktbesuche, wo Käufer noch auf niedrigere Preise von Flachs und Werggarnen dringen, ist in den Notirungen gegen die Vorwoche keine Veränderung zu verzeichnen. Towgarne von 14 bis 26 bleiben sehr gefragt und werden die Preise dafür willig bezahlt, dagegen herrscht der Druck mehr auf Linegarne, wofür immer weniger geboten wird. Line Nr. 40 wurde von 37—39 fl., Tow Nr. 20 von 48—50 fl. 4 Monate Zeit oder 3% Diskont bezahlt.

Getreide-Markt-Preise.

Bolkenhain, den 7. März 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.
Höchster	2	20	—	2	10	—	1	25	—	1	17	—	1	[illegible]
Mittler	2	13	—	2	5	—	1	23	—	1	14	—	1	29
Niedrigster	2	9	—	2	—	—	1	20	—	1	11	—	—	[illegible]

Breslau, den 8. März 1870.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart. bei 80% Tralles loco 13⅚ G.

Kleesaat, rothe, fest, ord. 11—12½ rtl., mittel 13—14½ rtl., fein 15—16 rtl, hochfein 16½—17 rtl. pr. Ctr.

weiße, fest, ordin. 14 — 17 rtl., mittel 18½ — 21 rtl., fein 23—25 rtl, hochfein 26—27 rtl. pr. Ctr.

Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 256, mittel 246, ord. 236 ...

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)